

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Kreis Grevenbroich-Neuß

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ erscheint wochentäglich. — Dazu Wochenblatt „N.G.S.“, „Sonntag“, „Illustrierte Heimat und Welt“, „Katholische Kirchenzeitung“, „Unterhaltung und Wissen“, „Ernährung und Landwirtschaft“, „Die Frau und ihr Heim“.

Eigener Abdruck. Der Bezugspreis beträgt 22. 1.56 monatlich und 55. 1.24. Volant.



Meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe der 27 mm breiten Anzeigenpforte 13 Pfennig. Familienanzeigen, Stellengesuche bei sofortiger Bezahlung 10 Pf. Lokale Anzeigen 10 Pf. Reklamen 1 mm Höhe 94 mm Breite 60 Pfennig. Anzeigen erbeten bis 5 1/2 Uhr abends. Ferndr. Geschäftsstelle Neuß Nr. 2553, Redaktion Nr. 2553. Zweigstelle Grevenbroich Nr. 2554. Geschäftsstelle: Neuß, Riebeckstraße 46, Zweigstelle Grevenbroich, Bahnhofstraße 84. Reichsbank-Giro-Konto. Volksbank-Konto Köln 41 800.

Nr. 108

Hauptredaktion:
Dr. Heinrich Staab

Neuß, Donnerstag, 20. April 1933 (Werner)

Rotationsdruck und Verlag
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß 60. Jahrgang

Das Bekenntnis: Deutschland!

Die deutsche Presse zum Kanzlertag.

Berlin, 20. April. (Eig. Meldung.) Fast alle heutigen Morgenblätter würdigen aus Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers seine Persönlichkeit als nationaler Führer und Staatsmann.

Die „D.N.Z.“ gibt dem brennenden Wunsch aller im Herzen wirklich freien Deutschen Ausdruck, es möge die Wende im persönlichen Schicksal Hitlers, die ihn seinen Geburtstag erstmalig als des Deutschen Reiches Kanzler erleben läßt, zugleich die glück- und dauerhafte Schicksalswende des deutschen Volkes werden.

Die „Völkzeitung“ betont, daß das Schicksal eines Staatsmanns an die Spitze der Nation gestellt habe, keinen Casus, wozu ihn die gehässige Legende seiner Feinde stempeln wollte. Ein Mann, der für eine große Sache in die Maschinengewehre und ins Gefängnis geschritten sei, werbe nicht um die Günst, wohl aber um die Liebe des Volkes.

Die „Kreuzzeitung“ erklärt, Hitler, der sich zum Führer einer revolutionären Bewegung gemacht habe, sei der geliebte, der er nach dem tiefgreifendsten Erlebnis seiner jungen Jahre sein mußte: Ein deutscher Soldat. Am Beginn seiner eigentlichen Aufgabe, der Neugestaltung des Staates, begleite ihn Hoffnung und Wunsch des ganzen Volkes.

„Kölnische Zeitung“ und „Deutsche Zeitung“ bringen den Glückwunsch des deutschen nationalen Parteiführers Hugenberg auf der ersten Seite. Der „Kölnische Zeitung“ schildert Hitlers Leben und nennt es einen Aufstieg, wie ihn die Geschichte noch nie bezeichnet habe. Er sei ein Aufstieg nicht vermögte dämonischen Ehrgeizes, sondern leidenschaftlichen Eifers um die Sache, der den kleinen Beamtensohn aus Pannergasse zum deutschen Reichskanzler emporsteigen ließ. Abgott von Millionen, verlor er nicht das Augenmaß für das Mögliche und erwies sich eben dadurch als Politiker.

Das „Berliner Tageblatt“ hebt hervor, Hitler könne nicht unter einem der landläufigen Schlagworte richtig verstanden werden. Der von ihm geschaffene nationalsozialisti-

sche Gedanke sei nach außen der nationale Freiheitsgedanke und nach innen ein neuer, vertiefter Sozialismus.

Der „Völkzeitung“ nennt Hitler nicht den Parteiführer, sondern den Mann, der aus einer Bewegung einen Staat, aus Parteien eine geschlossene Volksmehrheit zu machen vermochte. Trotz großer Leistungen wäre es zu früh, die jetzt schon erreichten Ergebnisse des neuen Systems zu feiern. Aber gefeiert werde die Kraft, wie er es gegen alle Widerstände zu Wege brachte, den deutschen Staat und das Verhältnis des Volkes zu ihm von Grund auf zu ändern.

Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt, auf dem Reichskanzler liege eine Verantwortung, wie sie größer selten auf einem Manne gelastet habe. Die Hoffnung eines jeden Deutschen könne nur dahin gehen, daß der Umbruch dieses Frühjahres sich zum Segen Deutschlands auswirke. Was man dazu beitragen könne, solle aus der Verpflichtung Deutschlands gegenüber geschehen, die in uns hineingeboren sei und von der uns nichts dispensieren könne. Wäre die Macht, die Adolf Hitler in seinen Händen vereinigt, eine Veruchung für ihn werden, die Grenzen zu verfehlen, die allem Menschewert gesetzt sind.

Die „Kölnische Zeitung“ überreicht ihren Artikel „Der Führer“. Die Leistungen der bisherigen Regierungszeit Hitlers zeigten ein hohes Maß staatsmännischer Regabuna. In der kurzen Zeit sei die reifste Ausgestaltung einer nationalsozialistischen Kraft erreicht, die Deutschland seit Jahrhunderten an der vollen Entfaltung seiner staatslichen Macht hinderten. Das Volk nennt die Aktivität im Bildungswesen, den Kampf gegen die Korruption und die Wiederherstellung eines vom alten preussischen Geist erfüllten Beamtenstandes. Hitler habe immer im gegebenen Augenblick nicht den Zugriff veräußert und immer das Rechte zur rechten Stunde zu tun verstanden. Das sollte auch die letzten Reserven für ihn freimachen und ermöglichen, daß alle sich zu ihm als Führer bekennen.

Adolf Hitler zum Geburtstag.

München. Die N.S.D.A.P. veröffentlicht zum 20. April einen Artikel des Reichspropagandachefs der N.S.D.A.P., in dem es u. a. heißt: Wenn heute zum ersten Male nach dem Siege der nationalen Revolution das ganze Deutschland den Geburtstag Adolf Hitlers, des Kanzlers und Führers der nationalsozialistischen Bewegung feiert, dann wird mir die Erinnerung lebendig an jenen 20. April des Vorjahres, an dem Adolf Hitler seinen Geburtstag in einem anderen Deutschland und unter jenen anderen Verhältnissen beging wie heute. Heute ist uns aus Adolf Hitler, dem Kämpfer, der Staatsmann gewachsen, geliebt und bewundert vom ganzen Volk, geachtet und anerkannt von der ganzen Welt.

Was zwischen diesen beiden Geburtstagen liegt, was sich in diesem entscheidenden letzten Jahre in Deutschland abspielte, ist ein Stück großer deutscher Geschichte. Im vollen Bewußtsein der schweren und entscheidenden Bedeutung des bevorstehenden Kampfabchnittes ging Adolf Hitler in das Jahr 1932 hinein. „Die Welt geht einer Entscheidung entgegen, die sich in Jahrtausenden oft nur einmal vollzieht“, schrieb er mit instinktiver Voraussicht in seiner Neujahrsbotschaft, mit der er das große Kampfsjahr einleitete. Nach zwölf Jahren unermüdet mühsamer Aufbauarbeit sah er endlich die Zeit gekommen, dem Gegner das Gesetz des Handelns vorzuschreiben.

Wenn man die erste Reichspräsidentenwahl das „Münchener“ der nationalsozialistischen Bewegung genannt hat, dann sicherlich mit Recht insofern, als die Haltung Adolf Hitlers nach dieser verlorenen Schlacht allein entscheidend gewesen war für den Ausgang des ganzen Feldzuges und damit den Sieg der Bewegung. Niemals sah ich Adolf Hitler größer als in dieser Witterungstunde des 13. März im Braunen Haus in München, als er angesichts der Niederlage und des Defaitismus den wahrhaft heroischen Kampfbefehl erteilte, unverzüglich und mit zusammengegriffener Kraft auf neue angugreifen.

Neben seiner mitreißenden Willenskraft ist die abwägende eisfalte Ueberlegung, die staatsmännische Klugheit und politische Elastizität einer der hervorragendsten Züge seiner Persönlichkeit. Trotz seiner eisernen Kampfnatur geht Adolf Hitler, wenn das grundsätzliche Ziel festliegt, immer den Weg des geringsten Widerstandes.

Manche haben den Führer, der weiter sah, damals nicht verstanden, heute begreifen sie, wofür die Neuorganisation und Ausgestaltung der N.S.D.A.P. und S.S. machtpolitisch unbedingt notwendig war. Adolf Hitler selbst hat während des ganzen vorigen Jahres trotz aller Anfeindungen der Kampfesmut und Vernunftspatrioten stets die Ueberzeugung gehabt, daß die Zeit für die N.S.D.A.P. noch nicht reif und ihre Stunde noch nicht gekommen sei.

Der 13. August, von vielen als „Schwarzer Tag“ für die N.S.D.A.P. angesehen, war in Wirklichkeit nicht nur ein triumphaler Sieg des Charakters und der Persönlichkeit Adolf Hitlers sondern wurde auch von ihm selbst instinktiv als einer der glücklichsten Tage für die Bewegung empfunden.

Durch Kampf war die nationalsozialistische Arbeiterpartei groß geworden und nur durch Kampf, durch völlige Zernüchterung ihrer Gegner konnte sie siegen. Das war und blieb die Lösung des Führers. Bei diesen Eigenschaften der Führung war der Endieg mit mathematischer Sicherheit vorauszu sehen — wenn die Bewegung durchhielt. Die Treue, die sie trotz aller Versuchung dem Führer hielt, ist über jedes Lob erhaben. An dieser Kibelungentreue brachen am 6. November die Wahlkampf Hoffnungen der Gegner zusammen. Das tatsächliche Intermezzo vom 19. bis 23. November beim Rüd-

Reichskämpfe um den „Preis des Vaterlandes“.

Ein Entwurf des Reichsausschusses. — Volksfest im Juni oder September.

Ein Tag der Leibesübungen.

An Stelle der Verfassungskämpfe.

Berlin, 20. April. An Stelle der bisherigen Verfassungskämpfe sollen künftig die Reichskämpfe um den „Preis des Vaterlandes“ treten. Der Reichsausschuss für Leibesübungen hat dem Reichsinnenministerium einen entsprechenden Entwurf vorgelegt. Diese Reichskämpfe sollen als vaterländisches Volksfest überall in Deutschland durchgeführt und zu einem alle Bevölkerungsschichten umspannenden Fest der Leibesübungen ausgestaltet werden.

Als Tag wird der 21. Juni oder der 2. September, die Sommerferienwende bzw. der Sedantag vorgeschlagen. Die Veranstaltung soll umfassen: die bisherigen Reichsjugendwettkämpfe der Jugend bis zu 18 Jahren in vier Stufen; die Wettkämpfe der Frauen über 18 Jahre und einem wehrsportlichen Mannschaftskampf der Männer über 18 Jahre in drei Klassen. Sie sollen vorwiegend Mannschafskämpfe sein. Dazu treten Spiele und Massentänze. Träger sind die Behörden, Schulen, Sportvereine und vaterländischen Verbände. Soweit keine Ortsgruppe des D. M. A. besteht, soll ein Ortsausschuß gebildet werden. Eine Veranstaltung soll nur dann anerkannt werden, wenn mindestens 100 Teilnehmer sind. Jugendwettkämpfe werden für die männliche und weibliche Jugend räumlich getrennt gehalten. Jeder Veranstalter erhält eine Ehrenplakette des Reichspräsidenten. Die Siegermannschaften bekommen Ehrenurkunden des Reichspräsidenten. Vereine und Schulen legen ein Ehrenbuch an.

Die Bayerische Presse zum Geburtstag Hitlers.

München, 20. April. (Eig. Radiodienst.) Der heutige Geburtstag des Reichskanzlers wird auch in der bayerischen Presse eingehend gewürdigt.

So weisen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ darauf hin, daß heute die über große Mehrheit des deutschen Volkes den Führer Adolf Hitler erkannt und anerkannt habe. Die Hand, die der Führer jedem Deutschen biete, verpflichte.

Der „Bayerische Kurier“ schreibt u. a.: Durch seinen Sieg ist der Parteiführer Adolf Hitler zum Kanzler des deutschen Reiches und zum Führer des deutschen Volkes geworden. Darum nehmen an der heutigen Feier auch jene Anteil, die nicht der N.S.D.A.P. angehören. Sie sollen dem Staatsleiter die Achtung und die Ehrfurcht, auf

die er gemäß den Forderungen der christlichen Staatsauffassung Anspruch hat. Der Kanzler Adolf Hitler hat auch Anspruch darauf, daß ihm bei seinen nationalen Bemühungen alle Deutschen Gefolgshaft leisten.

Vizekanzler v. Papen wieder in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eig. Radiodienst.) Vizekanzler von Papen ist heute morgen von seiner Reise wieder in Berlin eingetroffen. Am Bahnhof begrüßte eine Ehrenwache des Stahlhelm-Regiment „Reinhardt“ den Vizekanzler mit einem kräftigen „Front Heil“.

Großfeuer in einem elsfässigen Dorf.

Strasbourg, 20. April. (Eig. Radiodienst.) Gestern abend wurde ein großer Teil des am Fuße der Vogesen in der Nähe von Molsheim gelegenen Dorfes Vitorf durch ein schnell um sich greifendes Feuer zerstört. Trotzdem das 28. in Molsheim liegende Infanterieregiment, der Strahburger Feuerwehr bei den Löscharbeiten Hilfe leistete, sind 12 Häuser dem Brande zum Opfer gefallen. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen.

Weiterverbreitung bis Freitag.

(Telegraphische Mitteilung des Observatoriums Aachen.) Meist starker bewölkt, zeitweise Niederschläge, teils Regen, teils Schnee oder Graupeln. Die höchsten Temperaturen betragen gestern 7.4 Grad und die tiefsten minus 0.4 Grad.

Starker Schneefall in München.

München. Ein jäher Temperatursturz ist in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch erfolgt. Während am Dienstag mittags noch 17 Grad Wärme festgestellt wurde, sank das Thermometer in der Nacht auf den Gefrierpunkt. Gleichzeitig ist starker Schneefall eingetreten. Am Tal liegt eine Schneedecke bis zu zehn Zentimetern.

Sort-Wesel-Krankenhaus in Berlin.

Berlin. Der kommissarische Bürgermeister des Berliner Bezirks Friedrichshain Regierungsrat Conrad, hat der Bezirksverammlung eine Vorlage unterbreitet, nach der das Krankenhaus am Friedrichshain, in dem Sort-Wesel geborgen ist, in Sort-Wesel-Krankenhaus umbenannt werden soll. Die Annahme dieses Antrages ist gesichert.



Eisenguß-Plakette mit dem Porträt von Adolf Hitler
die zum 44. Geburtstag des Führers unseres Vaterlandes von den Rauchhammer-Werken nach einem Entwurf des Bildhauers Moshage herausgebracht wird.

hott Papens, dem letzten Versuch, die Bewegung für den alten Staat einzufangen, fertigte Adolf Hitler ganz überlegen ab. Den Sturz Schleichers, den er als entschlossenen Räuber erkannt hatte, konnte er jetzt mit kühler Reserve abwarten.

In Adolf Hitler ist Deutschland aufgefunden. Seitdem hat Adolf Hitler als Kanzler zahlreiche Beweise seines überlegenen staatsmännischen Könnens geliefert. Seine Führerpersönlichkeit setzte sich im Kabinett vom ersten Tage an durch und fand reifliche überlegene Anerkennung. Der Stellung des deutschen Reichskanzlers hat Adolf Hitler innerhalb weniger Wochen wieder Inhalt und neuen Glanz, dem deutschen Volke wieder Glauben an die Persönlichkeit gegeben.

Ein Zwischenfall.

Vier Gemeindevorsteher in Erfurt verhaftet.

Berlin, 20. April. (Gg. Radiodienst.) In dem märkischen Orte Erfurt kam es in der vergangenen Nacht zu Streitigkeiten zwischen Stahlhelm und SA. Den Anlaß hierzu bildete die Verhaftung von vier Gemeindevorordneten und zwar drei Mitglieder der SPD und eines Stahlhelmangehörigen, die auf Anordnung der Landjäger des Kreises Niederbarnim wegen staatsgefährlicher Umtriebe gestern abend festgenommen wurden.

Hierzu wird von dem Amtsvorsteher und von nationalsozialistischer Seite u. a. folgendes bekannt: In den Abendstunden lagte im Restaurant „Märkischer Hof“ die Gemeindevorsetzung, um vier Schöffen zu wählen. Da eine Wahl nicht zustande kam, wurde die Gemeindevorsetzung durch den Amtsvorsteher Lütjes für beschlußunfähig erklärt und bis auf weiteres vertagt. Im Anschluß an diese Sitzung fand noch eine Besprechung der nationalsozialistischen Fraktion mit dem Amtsvorsteher statt, die gegen 11 Uhr ihr Ende hatte. Als die sieben Nationalsozialisten aus dem „Märkischen Hof“ heraustraten, bemerkten sie zu ihrem Erstaunen, daß etwa 80 Stahlhelmmitglieder unter Leitung des Ortsgruppenführers Dr. Florenz, zum Teil bewaffnet, vor dem Lokal angetreten waren. Der Ortsgruppenführer Dr. Florenz wurde nach dem Verbleib des von der Landjägeri verhafteten Stahl-

helmmitgliedes Kiefer befragt. Die Nationalsozialisten erklärten dem Stahlhelmführer Dr. Florenz darüber, daß die Verhaftung des Stahlhelmmitgliedes von Landjägerbeamten durchgeführt worden sei. Der Stahlhelm gab sich jedoch mit der Erklärung nicht zufrieden. Der Landtagsabg. Weidlich wurde von mehreren Stahlhelmen förmlich angegriffen. Erst als es dem Amtsvorsteher gelang, aus dem Restaurant herauszukommen und in die Streitigkeit einzugreifen, gaben die Stahlhelmmitglieder den Weg zum Gemeindefaß frei.

Der Landtagsabg. Weidlich forderte, um eine sofortige Erklärung herbeizuführen, im preussischen Innenministerium eine Abklärung z. B. an. Noch ehe jedoch die Bereitschaft z. B. an. aus Berlin eintraf, zogen sich die Stahlhelmmitglieder zurück. Die Bereitschaft z. B. an. nahm beim Führer des Stahlhelms in Erfurt, Dr. Florenz, eine Hausdurchsuchung vor, bei der mehrere Gewehre, Pistolen und Munition gefunden wurden. Dr. Florenz wurde festgenommen und zur Vernehmung in das Gemeindefaß gebracht. Die Polizei hat festgestellt, daß der größte Teil der beteiligten Stahlhelmmitglieder aus dem erst vor kurzer Zeit neu eingerichteten Lagerort stammte. Dieses Lager wurde ebenfalls durchsucht und die vorgefundenen Waffen sichergestellt. Der Leiter des Lagers, Dr. Kieckbusch, wurde ebenfalls festgenommen und einem eingehenden Verhör unterzogen. Da Verdunkelungsgefahr und Fluchtverdacht nicht vorlag, wurden die beiden festgenommenen wieder auf freien Fuß gesetzt, mußten sich jedoch verpflichten, sich zur Verfügung der Polizeibehörde zu halten.

Neue Verfügung für das Schulwesen.

Berlin. Reichskommissar Rust hat zum Geburtstag des Reichskanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen. So sollen die drei ehemaligen Kadettenanstalten Potsdam, Plön und Köslin zu nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umgewandelt werden. Die Schülerkleidung wird die Hitler-Uniform sein.

Ferner heißen die Pädagogischen Akademien ab 1. Mai „Hochschule für Lehrerbildung“. Eine norddeutsche Hochschule für Lehrerbildung soll im engen Zusammenhang mit der Bauernvolkshochschule die besten Kräfte des Landvolkes mobilisieren.

Eine weitere Verfügung bestimmt, daß bei solchen Schülern, deren schlechte Leistungen auf den Umstand zurückzuführen sind, daß sie sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Hitlers gewidmet haben, auf Antrag nachgeprüft werden soll, ob eine Versekung zu Ostern nicht doch noch ausgesprochen werden kann. Die

Entscheidung habe die Klassenkonferenz. Ebenso sollen Disziplinarstrafen gelöst werden, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende wegen Handlungen aus nationalen Beweggründen verhängt wurden. Schulstrafen aus dem gleichen Grunde seit dem 1. Januar 1925 seien gleichfalls aufzuheben. Studierende, die in den letzten Jahren in der SA, SS oder Wehrverbänden im Kampf um die nationale Erhebung standen, soll gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstvorgänge besondere Berücksichtigung bei Vergünstigungen zuteil werden. Bei der Aufstellung von Studienplänen für das Wintersemester 1933/34 solle auf Militärdienst, die aus dem freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen werden.

Am Tag der nationalen Arbeit sind an allen Hochschulen einfache Feiern zu halten, bei denen der Studentenschaft vom Rektor das neue Studentenrecht übergeben wird.

Danziger Presse zum polnischen Memorandum.

Danzig. Zu dem polnischen Schritt beim hohen Kommissar in der Frage der Sicherheitsverhältnisse in Danzig schreiben die „Danziger Neuesten Nachrichten“:

Schon seit langem ist es der Faum noch verhaltene Wunsch Polens, die polizeiliche Gewalt in Danzig an sich zu bringen. Nun kehrt man anscheinend zu der alten Fassung der Absicht, als Gesamtschlag die Internationalisierung der Danziger Polizei zu fordern, zurück. Auch diese Forderung wurde bekanntlich erhoben, als der sagenhafte Überfall auf den polnischen Matrosen Jertz die Gemüter künstlich erregt hatte. Als Vorwand für den jetzigen Schritt dient wohl die Erstarkung der nationalsozialistischen Strömung auch in Danzig.

Sowohl die Leitung der NSDAP, wie auch der Senat haben bisher immer wieder erneut die Bevölkerung zur Ruhe und Besonnenheit ermahnt. Es ist nicht der geringste Anlaß anzunehmen, daß diese Mahnung von der

Bevölkerung nicht befolgt wird. Die polnische Behauptung einer schwindenden Sicherheit in Danzig muß also als absolut grundlos zurückgewiesen werden.

Die deutschsprachige „Danziger Allgemeine Zeitung“ sagt: Erfahrungsgemäß leidet Polen mit derartigen Vorstellungen keine politischen Vorstöße gegen Danzig ein. Die letzten Vorstöße gegen Danzig erinnern schärfst an die Note vom Frühjahr 1931, in der Polen über mangelnde Sicherheit in Danzig klagte und Beweise für seine Behauptung erforderte oder konstruierte. Zwei dieser polnischen Forderungen war, das polnische Verlangen nach einer internationalen (dies: polnischen) Polizei zu stiften. An der Haltlosigkeit der polnischen Behauptungen scheiterte der Vorstoß gegen die Danziger Polizei. Es ist notwendig, denn je, daß die Danziger Bevölkerung äußerste Disziplin wahr, um keinen Vorwand für Polen zu liefern.

Das Zentralblatt, die „Danziger Landeszeitung“, stellt fest, daß die Ruhe in Danzig in keiner Weise gefährdet wird. Polen scheint lediglich einen Vorwand zu suchen, ähnlich wie bei der Verstärkung der Westerbatterie-Befestigung, um gewisse Maßnahmen treffen zu können, falls die Neuwahlen zum Volkstag ähnlich wie in Deutschland ausfallen sollten.

Die Währungskrise in U. S. A.

Unumschränkte Vollmacht für Roosevelt in Währungsfragen.

Washington, 20. April. (Gg. Radiodienst. Neuter.) Dem Kongreß wird wahrscheinlich heute ein Gesetzesentwurf zugehen, der dem Präsidenten unumschränkte Vollmacht in Währungsfragen verleiht.

Roosevelt erwägt die Durchführung folgender Programmpunkte:

1. Verhängung eines einstweiligen Goldausfuhrverbotes. Die Regierung glaubt, den Dollarkurs trotzdem auf der Parität halten zu können.
2. Abschluß eines internationalen Silbervertrages, durch den der Silberturs gehoben und damit eine Erhöhung des amerikanischen Geldumlaufs erreicht wird.
3. Erweiterung der liberalen Kreditpolitik der Bundesreservenbanken mit gleichzeitiger Druck auf die privaten Banken, um deren Kreditgewährung ebenfalls in erheblichem Umfang zu erhöhen.
4. Bemühung der Regierung, eine Kautation der 5 Milliarden Dollars eingefrorener Guthaben bei den in der Bankkrise geschlossenen Banken zu ermöglichen.

Sowjet-Rußland gibt klein bei.

Umbauung der Gefängnisstrafen für Thornton und MacDonald.

Moskau. Die beiden englischen Staatsangehörigen Thornton und MacDonald, die im Metro-Widers-Prozess zu Freiheitsstrafen verurteilt wurden, sind gestern nicht wieder ins Gefängnis zurückgeführt worden. Man nimmt allgemein an, daß es ihnen gestattet wird, Perusung einzulegen oder daß ihre Freiheitsstrafen in Ausweisung aus dem Gebiete der Räteunion umgewandelt werden.

Englands Antwort auf das Moskauer Urteil.

Einfuhrverbot für russische Waren.

London. Die Proklamation über das Verbot der Einfuhr russischer Waren ist im Geheimen Rat im Schloß Windsor, die gestern vormittag stattfand, unterzeichnet worden.

Die Tabakdose des Alten Fritz einem Reihboerker Juwelier gestohlen.

Reihboerker, 20. April. In der Nacht zum Mittwoch zertrümmerte ein Einbrecher mit Hilfe eines in Papier gewickelten Radstahls das Schaufenster eines Juweliergeschäftes in der 5. Avenue und raubte eine dort ausgestellte Schatulle.

Tabakdose Friedrich des Großen. Die Dose, die bekanntlich vor einiger Zeit nach den Vereinigten Staaten verkauft worden war, ist mit 10 000 Dollar veräußert. Der tatsächliche Wert des Stückes ist jedoch bedeutend höher.

Wer ist Dlowiski?

Düsseldorf. Ueber die Person eines gewissen Dlowiski, der am Donnerstag in der Nähe des Bandhauses Adolf Hitlers auf dem Oberberg festgenommen wurde, weil der Verdacht bestand, daß er einen Anschlag auf den Reichskanzler verüben wollte, erzählt die „Volksparole“:

Der Gauverbundsdienst 1 A in Düsseldorf ist in der Lage, durch einen Gewährsmann interessante Mitteilungen über die Person Dlowiski zu machen: Dlowiski wurde am 28. Dezember 1896 in Düsseldorf-Gerresheim geboren. Er wohnte bis 1929 in Düsseldorf-Eller bei seinen Eltern, die heute noch dortselbst, Schweidniger Straße 16, wohnen (Dlowiski hat bekanntlich angegeben, daß er aus Schweidnitz sei). Er stand seit langem mit der Sowjethaubezugsvertretung Berlin in Verbindung und lieferte dortin lange Jahre hindurch das Material für die RPD. Im Frühjahr 1929 wurde er mehrfach bestraft, u. a. wegen Fälschung von Rezepten der RPD.

Dlowiski ist als Schwindler in der Unterwelt unter dem Decknamen „Unterarzt A. D.“ bekannt. Von Beruf ist Dlowiski Chemiker und hat viele Verbindungen mit Rauschgifthändlern. Er selbst ist Morphiumist. Seine Nebenergabe und sein temperamentvolles Auftreten begünstigten ihn bisher bei seinen Schwindeleien, die er u. a. auch als falscher SA-Mann ausübte. Der Gewährsmann des Gauverbundsdienstes kennt Dlowiski aus seiner früheren Tätigkeit als RPD-Agentur und ist jederzeit bereit, bei einer Gegenüberstellung Dlowiski sofort herauszufinden. Er gibt von ihm folgende Personalbeschreibung: 1,70 Meter groß, schwarzes, zurückgekämmtes Haar, bleiches Gesicht, besondere Kennzeichen: Durch fortgesetzte Morphiuminjektionen ist der Unterarm vollständig zerstochen und aufgebunnen.

Die deutschen Touristen über den Meher Zwischenfall.

Düsseldorf. Dr. Wunderlich, Studentat Dapper, Dr. Kehrman und Justizrat Dr. Mees, die in Meher wegen Mitführung eines Patentzweiges belästigt worden waren, erklären übereinstimmend, daß die Leute, die dabei gerufen hatten, „Schlagt die Hitlerleute tot! Die Faschistenhunde, tretet sie tot, bringt sie um!“ und die den Wagen zertrümmern wollten, reichsdeutsche Marquisen gewesen seien.

Berliner Ergebnis der Hitler-Geburtstagspende.

Berlin. Die Hitler-Geburtstagspende hat in Berlin ein Ergebnis gehabt, das die Erwartungen weit übertraf. Insgesamt sind bisher rund 90 000 Mark in bar eingegangen; der Wert der Nahrungsmittelpenden übersteigt den Betrag von 70 000 Mark.

In den 20 Bezirken Groß-Berlins sind 160 Verteilungstellen eingerichtet worden, die bereits heute früh mit der Verteilung begannen. Der Andrang war stellenweise so stark, daß Polizei eingesetzt werden mußte, um den Durchgangsverkehr in den Straßen aufrechtzuerhalten.

21 Monate Gefängnis wegen Gotteslästerung.

Dessau. Das Große Schöffengericht Dessau verurteilte gestern den 23 Jahre alten Schriftsetzer Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im Herbst vorigen Jahres im Livoli zu Dessau durch die „Note Danjare“, eine Abteilung der sozialistischen Arbeiterjugend, das Lendenstüd „Fassenspiegel“ aufgeführt worden, wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungeheurer Weise verlästert wurden.

Verurteilung auf SA-Leute.

Drei Täter festgenommen.

Hils bei Reddinghausen. In der vorletzten Nacht wurden hier drei SA-Leute von Kommunisten überfallen. Der SA-Mann Heinrich Popp aus Hils erhielt mit einem Beil mehrere wichtige Schläge auf den Kopf und brach schwer verletzt zusammen. Ein anderer SA-Mann wurde mit Zangen mißhandelt und mit einer Pistole bedroht. Die Polizei, die sofort die Ermittlungen aufnahm, konnte bereits drei der Täter festnehmen. Sie wurden ins Polizeigefängnis gebracht. Die Verletzungen des SA-Mannes Popp sind sehr schwere Natur.

Aufklärung des Mordes an einen SA-Scharführer.

Königsberg. Die Ermordung des SA-Scharführers Otto Meinte im Sommer vorigen Jahres ist nunmehr aufgeklärt worden. Der Kommunist Tolleit hat die Tat zugegeben. Das Geständnis wurde protokolliert. Wie bereits gemeldet, wurde Tolleit bei einem Fluchtversuch durch die Polizei erschossen. Der Rechtsanwalt Casparj jun., der von der Ätiologie des Tolleit gewußt und die Verbreitung des Gerüchtes veranlaßt hatte, Meinte sei durch eigene SA-Kameraden ermordet worden, versuchte sich durch Bestimmung der Pulsabern der Verantwortung zu entziehen. Er wurde jedoch am Selbstmord gehindert.

Tolleit, der wegen Verdachtes des Hochverrates im Polizeihaus lag, wurde am 18. April in der Unterjagd des Falles des erschossenen SA-Mannes Meinte zu einer Gegenüberstellung in die Stadt geführt. Bei dieser Gegenüberstellung machte er das Geständnis. Bei der Rückfahrt zum Polizeigefängnis prang Tolleit aus dem Kraftwagen. Da er auf mehrere Anrufe nicht stehen blieb, mußte von der Schutztruppe Gebrauch gemacht werden. Tolleit wurde verwundet und ist an der Verwundung gestorben.

Papen besucht Hitler im Braunen Haus zu München.

München. Wie die Reichspressstelle der NSDAP mitteilt, stattete am Mittwochabend Reichskanzler von Papen, der auf seiner Rückreise von Italien kurzen Aufenthalt in München nahm, dem Reichskanzler im Braunen Haus einen Besuch ab.

Amlich wird mitgeteilt: Am Sonntag, dem 16. April, stattete Reichsminister Seibte dem Herrn Reichskanzler auf dem Oberberg einen kurzen Besuch ab. Minister Seibte, der bekanntlich ebenfalls in der Nähe von Berchtesgaden seinen Urlaub zu verbringen pflegt, begrüßte den Reichskanzler und beglückwünschte ihn zu dem kommenden Geburtstag. Argendwelche politischen Gespräche wurden dabei selbstverständlich nicht geführt. Alle darüber in der Öffentlichkeit gezeigten Gerüchte sind daher haltlose Kombinationen.

Bekenntnis zur Zukunft

Zum 44. Geburtstag des Reichskanzlers.

Adolf Hitlers Lebenslauf.

Am heutigen Tage feiert Reichskanzler Adolf Hitler, der Gründer und Führer der nationalsozialistischen Bewegung Deutschlands, seinen 44. Geburtstag. Der politische Entschluß und damit das Vertrauen des Volkes ist ihm in einem Ausmaß zugefallen, wie es kein Kanzler des Deutschen Reiches genoß. Die Lieber seiner Bewegung sind in aller Munde, ihr Gedankengut setzt sich im staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Reiches von Tag zu Tag immer mehr durch.

Da ist es Pflicht eines jeden Deutschen, sich über den Lebenslauf und Werdegang dieses Mannes Rechenschaft abzugeben. Die deutsche Presse unterzieht sich gerne der Pflicht, mit einem Lebensbild des hohen Geburtstagskinds die Hoffnungen zu unterstützen, die die gewaltige Anstrengung der deutschen Nation unter Adolf Hitler an der Seite des greisen Reichspräsidenten v. Hindenburg, des Verkörpers der alten Tradition, gibt. Es gibt nach diesem gewaltigen Willensanlaß kein Zurück mehr zu Formen, die zerbrochen sind. Ein gewaltiger Neubau des Reiches und seiner Wirtschaft ist im Gange. Gerade wir Deutschen haben aus der sozialen Tradition unseres Volkstums heraus die Pflicht, wie ein Mann mitzuhelfen, um der Welt ein Vorbild zu geben.

Es ist nicht ein Symbol, daß ein Handwerker, ein Gefreiter des Weltkrieges, den Anstoß zu einer so großen Umwälzung gab? Man könnte Betrachtungen darüber anknüpfen, wie weit sich doch die sog. gelehrten Schichten eines Volkes von dessen Lebenskern entfernt haben müssen, daß der Mann aus dem Volke eine Arbeit tun und einen Idealismus beweisen mußte, der eigentlich den geistigen Schichten zugefallen wäre.

Jugendzeit im Grenzland.

Adolf Hitler ist in Braunau (Böhmen), dicht an der bayerischen Grenze, geboren worden. Sein Vater war ein kleiner Beamter der österreichischen Zollverwaltung. Braunau kam 1779 von Bayern an Österreich. Hitlers Vater wurde bald von Braunau nach Passau versetzt. Er kaufte ein Anwesen in der Gemeinde Hafeld. Hier, wo der Blick auf das herrliche Traunsteinmassiv fällt und eine fruchtbare deutsche Flussniederung den Schatz ihres Bodens öffnet, muß Adolf Hitlers Liebe zur Scholle und damit sein besonderes Verständnis für das Bauerntum begründet worden sein. Lambach an der Traun war der nächstfolgende Wohnort der Familie Hitler. In der dortigen Schmiedmühle schlug sie ihren Wohnsitz auf. Im St. St. Lambach, einem der schönsten österreichischen Klöster mit doppelter Stiftkirche, weilte der junge Adolf als Chorknabe. In Leonding, südlich von Linz, liegen Hitlers Eltern nach einem arbeitsreichen Leben begraben. Den größten Teil seiner Jugend aber hat Adolf Hitler schließlich im Städtchen Zweifl verbracht, welches südlich der Donau mit Eisenbahn und Post zu erreichen ist. In Weitra wohnen noch heute seine Anverwandten, u. a. eine Schwester seiner Mutter.

Man schimmert der Böhmerwald, und auf den Feldern stehen gemauerte Mauerlein, von denen die Leute erzählen, sie seien noch aus der Zeit der Kreuzzüge. In Weitra bei Linz besuchte Hitler die Realschule. Dort ist auch sein Vater gestorben.



Das bescheidene Haus in Braunau (Oberösterreich), in dem Hitler am 20. April 1889 das Licht der Welt erblickte. Das Kreuz bezeichnet das Zimmer, in dem Hitlers Wiege stand.



Adolf Hitler.

der Führer der NS. Seine Uniform weist keine Rangabzeichen auf, um seine Verbundenheit mit dem einfachen NS-Mann auch äußerlich darzutun.

In seinem Buche „Mein Kampf“ schildert Adolf Hitler den politischen Stern, der über seiner Jugend stand. Man lebte in der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie, die ängstlich darauf bedacht sei, das Zusammenleben so vieler Völkervölker zu sichern und alles zu vermeiden, was Unfrieden säen konnte. Dabei wurde der historische Fehler gemacht, daß die deutschstämmigen Österreicher zwar der Kulturdingen dieses Großreiches waren, aber die Tschechen, Kroaten und Ungarn sich mehr Freiheiten erlauben konnten, als die deutschen Österreicher. In Böhmen, der Heimat Hitlers, war es, wie in Prag, der Jugend verboten, die Kornblume zu tragen. Die Kornblume galt als das Zeichen der Reichsgegnung. Hitler hat gleichfalls jene Schulstrafen ertragen müssen, die auf das Tragen dieses deutschen Zeichens standen. Hier mag die starke Reichsgegnung sich entzündet haben, die schließlich dazu führte, daß der junge Hitler, nach der Ausbildung in seinem Maturafach, mit dem Gefühl, in die wahre Heimat zu gehen, 1912 über die Grenze nach München ging. Er hatte Beamter werden sollen, aber das war nichts für sein freies Wesen. Hitler lernte dafür die Not des Arbeitslebens kennen. Er mußte, um sein Leben zu fristen, Bauarbeiten annehmen. Hier machte er auch Bekanntschaft mit dem marxistischen Druck, als man von ihm verlangte: „Entweder in unsere Gewerkschaft, oder aufhören!“ Hitler wählte das Letztere. Im Führer der Christlich-Sozialen Österreichs, Lueger, sah Hitler das Vorbild sozialer Politik. Den Alldeutschen in Wien hielt er vor, daß sie die katholische Kirche bekämpften, wo sie sich gegen politische Organisationen wenden sollten. Hier hat sich seiner Reichsgegnung das starke soziale Gefühl verbunden, welches wiederum später ein Tragpfeiler der von ihm hervorgerufenen Bewegung war.

Als Kriegsfreiwilliger für Deutschland.

Als der Weltkrieg ausbrach, war es für einen Mann dieser Gesinnung selbstverständlich, daß er sich freiwillig meldete. Nebenbei: Wenn manche geglaubt haben, diesem Manne seine Staatenlosigkeit als Fehler vorhalten zu müssen, so dürfen sie wissen, daß Hitler, weil er Dienst in einem fremden Heer (dem bayerischen) annahm, seine österreichische Staatsangehörigkeit verlor, ohne die bayerische zu bekommen. Wäre es nicht edler gewesen, ihm die auf dem Schlachtfeld erworbene Reichsangehörigkeit zu geben, statt jenes Trauerspiel einer unwürdigen Ablehnung zu vollziehen? Nach mehrmaligen Versuchen wurde Hitler beim Ersatzbataillon des zweiten Bayerischen J. A. in München am zweiten Mobilmachungstag angenommen. Das Reservebataillon 16 wurde aufgestellt und am 8. Oktober 1914 aus dem Lager Lechfeld nach Frankreich verladen, um schon am 27. Oktober 1914 in der großen Schlacht bei Ypern eingesetzt zu werden. Als Meldeläger hat Adolf Hitler furchtlos und tapfer seinen Dienst getan. Seine Kameraden und Vorgesetzten

lobten ihn in ihren schriftlichen Zeugnissen wegen der unsichtbaren Autorität, die von ihm ausging und wegen seines Mannesmut. Diese Zeugnisse kamen im vorigen Jahre im Beleidigungsprozeß gegen ein sozialdemokratisches Blatt zur Anwendung. Im Frühjahr 1918 erhielt der Gefreite Adolf Hitler das Eisene Kreuz 1. Klasse, besonders wegen der alleinigen Gefangennahme einer französischen Offizierspatrouille von 15 Mann. Zweimal wurde Hitler schwer verwundet, einmal durch Oberheftenbeschuß und später im September 1918 durch schwere Gasvergiftung. Von der ersten Verwundung meldete er sich bald wieder zum alten Regiment ins Feld zurück. In der zweiten, als Erblinderer im Lazarett zu Weiskirchen, erlebte Hitler die Schande der Revolution. Damals schwor er den Revolutionären des November Rache, und wir Zeitgenossen haben es erlebt, wie er in 14 Jahren jähren Kampfes bis zur Eroberung der Volksmehrheit seinen Weg gegangen ist.

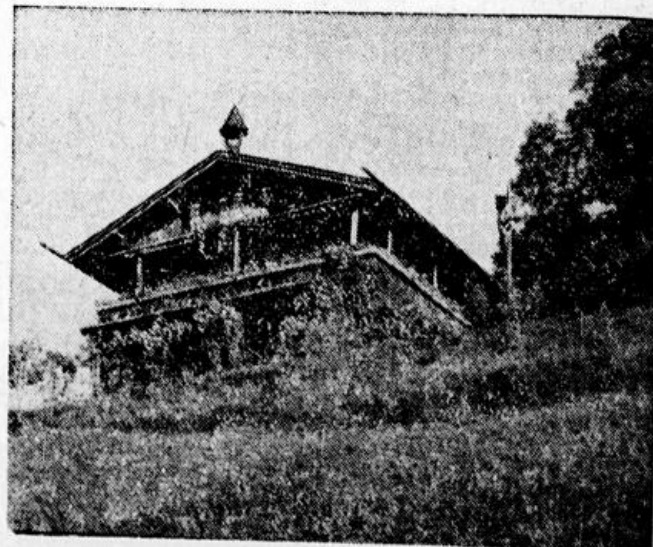
Hitlers politischer Kampf.

Der „Illustrierte Beobachter“ hat zum Geburtstag des Reichskanzlers ein Sonderheft in einer Auflage von mehreren Millionen herausgegeben, welches interessante Bilder und Berichte aus Hitlers Jugendzeit, aus seiner Kriegsteilnahme und schließlich von den Anfängen und der Entwicklung seiner Bewegung bringt. Es ist ein Zeitdokument, welches jedem Deutschen wichtige Aufschlüsse gibt. Hitler stieg erst durch den in Münchener Versammlungen geführten Kampf gegen die Kriegsschuldfrage zu einer kleinen Gruppe, die sich „Deutsche Arbeiterpartei“ nannte, und mit sechs Mitgliedern, die zugleich den Parteiausdruck darstellten, in einem Hinterstübchen des Sternederbräus ein zaghaftes Dasein fristete. Er tabelte, einmal zu dieser Versprechung geladen, dieses geheimnisvolle Treiben, wurde Propagandaleiter dieser Gruppe und führte sie dann von Woche zu Woche von einer Versammlung zur anderen. Der Zuhörer wurden immer mehr, und bei der sechsten Versammlung mußte der große Biergerbräukeller als Tagungslokal genommen werden. Es war jene Versammlung, zu welcher die Marxisten zu Haus erschienen waren, um sie zu sprengen. Hitler hatte alte Kriegskameraden um sich versammelt. Sie hatten ihn und seine Sache heraus, indem sie die marxistische Mehrheit aus dem Saal vertrieben. Damals wurde der Grundstein zur NS, einer Art Saalschutz, gelegt. Andere wiederum behaupten, diese militante Form eines Versammlungsschlusses stamme aus der Zeit der tschechischen Revolution, als die Deutschböhmen gezwungen waren, in dieser Form sich gegen die tschechischen Übergriffe zu schützen.

Allen ist bekannt, wie dann am 9. November 1923 ein Revolutionsversuch in München infolge der zweideutigen Haltung bayerischer Regierungsstellen scheiterte, die Bewegung zerrann und ihr Führer nach Landsberg in Festungshaft kam. Dort schrieb Adolf Hitler sein Buch „Mein Kampf“, welches auch die grundsätzliche Seite seiner Bewegung behandelt. Im J. B. sind interessante Bilder über den Novemberputsch von 1923 enthalten. Nach einjähriger Festungshaft wurde Adolf Hitler entlassen, und am 25. Februar 1925 gründete er im Bürgerbräukeller die Bewegung aufs neue. 1926 fand der Parteitag in Weimar statt, 1927 in Nürnberg. Damals hatte sich schon General v. Epp, der Befreier Münchens und heutige Reichsstatthalter von Bayern, zu ihm gestellt.

Blick in die Zukunft.

Zum erstenmal überraschte die nationalsozialistische Bewegung die Welt, als sie in der Reichstagswahl vom 14. September 1930 mit 108 Mandaten erschien. Das vergangene Jahr stand im Zeichen fortwährender Wahlen und fortwährenden Ringens großer politischer



Das Landhaus bei Oberjochberg

in der Nähe von Berchtesgaden, wo Hitler seine Urlaube zu verbringen pflegt.



Adolf Hitler

Adolf Hitler,
eine der jüngsten Aufnahmen des Kanzlers,
mit dessen Namenszug.

Truppenkörper um die parlamentarische Macht, bis dann schließlich der 6. März die Entscheidung brachte.
Es sind viele Betrachtungen darüber angestellt worden, weshalb das alte Parteisystem mit einem liberalistischen Staatssystem einer äußerlichen Demokratie der unfreier seit langem in breitesten Volksschichten vorhandenen antiparlamentarischen Stimmung weichen mußte, welche Fehler dabei gemacht wurden und wie es anders hätte kommen können. Solche Betrachtungen sind

heute zwecklos und verraten nur den theoretischen Sinn derer, die ihnen nachhängen. Im Rahmen dieses Artikels gilt es, den Blick in die Zukunft zu lenken. Der Auftrag, den Adolf Hitler durch das Wahlergebnis vom 6. März und durch die Ermächtigung der vorgeschriebenen Mehrheit des Reichstages erhalten hat, ist schwer. Niemand ist sich dessen so sehr bewußt, wie er selbst, was seine Reden beweisen. Umso mehr gilt zum Geburtstag des Reichskanzlers die Versicherung aller gutgesinnten Deutschen, das Ihre zu tun, um Deutschland die neue Staats- und Wirtschaftsordnung zu schenken, die es benötigt, und mit der es der vom äußeren bolschewistischen Feind und vom inneren kapitalistischen Nebel angegriffenen Welt ein Vorbild geben kann, wie es selbst das italienische Beispiel nicht ist.

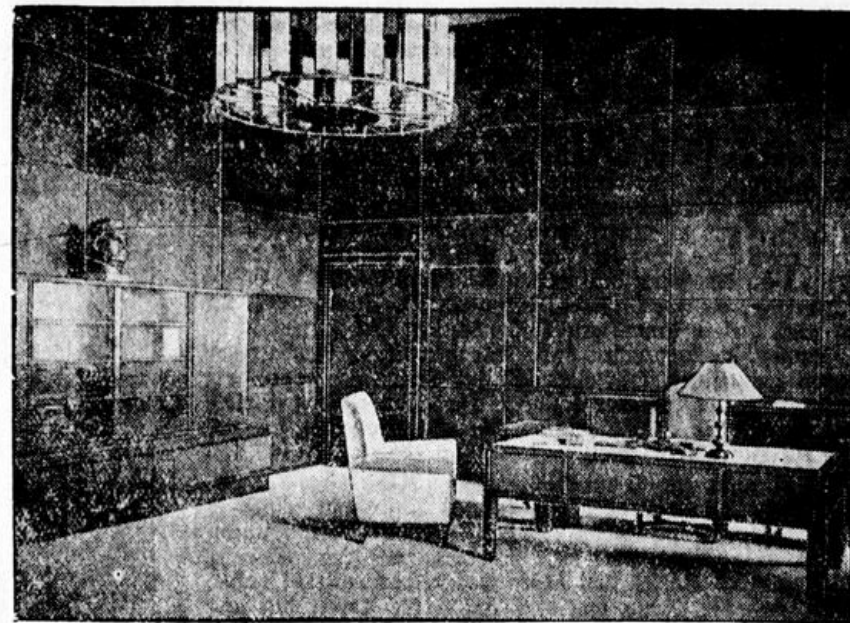
Befennnis.

Groß sind die Aufgaben der nationalen Regierung auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens. Hier wird ein Gesetz alles Handeln bestimmen: Das Volk lebt nicht für

die Wirtschaft, und die Wirtschaft existiert nicht für das Kapital, sondern das Kapital dient der Wirtschaft, und die Wirtschaft dem Volk.

So sprach der Kanzler in seiner Rede in der Potsdamer Garnisonkirche. Ein ganzes Volk hat diesen Gedanken aufgegriffen. Er befeht seine Jugend und bewegt seine führenden Schichten. Deutschland muß auf dem Wege seiner Nationwerdung einen weiteren Schritt tun. Es wird ihn nur tun können, wenn es gelingt, den Klassenkampf von oben und unten, die Verführung von oben und unten, das Versagen von oben und unten zu überwinden und ein neues Wirtschaftssystem zu schaffen. Dann wird die Nation auch zu einem besseren außenpolitischen Einfluß gelangen, die Selbstachtung und Freiheitsstreben verbindet. Wir alle sind an dem Erfolg dieses Unternehmens interessiert, ja unsere Existenz als Volk und Einzelne hängt davon ab. Das mögen die Gedanken sein, die uns am Geburtstag des jüngsten der deutschen Reichskanzler und des in seiner Stellung eigenartigsten unter ihnen bewegen.

Was gilt der Einzelne? „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen.“



Das Arbeitszimmer des Kanzlers in der Reichskanzlei,
in der Hitler nun als Kanzler die Geschicke Deutschlands leitet.



ROMAN von HANS LEHR — COPYRIGHT BY HANS LEHR, WIESBADEN, FRANKENSTRASSE 20 — NUMMER 23

In Oldenloops Schläfen hämmert es; seine Nerven spannen sich zum Reißen an. Er wendet sich ab, tritt an ein Fenster und stöhnt tief auf.

Sind die Insassen nicht schon ertrunken, erstickt — oder haben sie nicht bereits selbst ein Ende gemacht? — Todt, Hans, Gans Todt — tot!! Der Gedanke ist unfählich. Der Freund, der Netter aus unzähligen Nöten, der Wahlbruder — tot!! Es kann nicht sein; es darf nicht sein!!

Hoher Wellengang? — Rettungsaktion unmöglich!! — Sie muß möglich sein! Man muß das Boot heben, man muß!! Jeder Augenblick bedeutet unsagbare Qualen für die Eingeflossenen!

Todt muß gerettet werden, und wenn Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt werden müssen!!

Vitor Kallhoff steht stumm, mit gebeugtem Oberkörper und gefalteten Händen vor ihm.

„Wie heißen Sie?“

„Vitor Kallhoff!“

„Haben Sie schon jemand davon Kenntnis gegeben, wer die Insassen sind?“

Der Ruffe schüttelt den Kopf.

Oldenloop ergreift ihn am Arm.

Geben Sie Order, daß sie meine Leute und mich an die Unfallstelle bringen! Jawohl, trotz dem hohen Seegang!

Und jetzt verbinden Sie mich mit Joshua Thomas Streach, „New-York Times“!

Kallhoff stellt hastig die telefonische Verbindung her und rennt los.

Joshua Thomas Streach meldet sich mit seiner eindringlichen und stets nur halblaut erklingenden Stimme. Oldenloop berichtet und bittet um Unterstützung. Zum erstenmal hört er aus dem Munde des Konzernchefs einen Laut der Überraschung und Bestürzung, als er die Namen der Bootsinsassen nennt. Streach bricht sofort ab:

„Ich danke Ihnen, Baron Oldenloop! Ich komme selbst an die Unfallstelle!“

Nur wenig erleichtert, legt Oldenloop den Hörer ab; aber Joshua Thomas Streach wird der Admiralität warm machen, falls sie aus sich selbst heraus noch nicht alles Notwendige zur Hebung veranlaßt haben sollte!

An der Unfallstelle kämpfen der Hebekran und mehrere Kriegsschiffe gegen die schweren Wogen an. Oldenloop sieht am Kran anlegen und klettert die Fallreppstreppe hinauf.

An Bord umringen zahlreiche Seemannsbesatzungen, Beamte und Taucher Admiral Crooks in weitem Kreise. Er beachtet sie nicht und schreitet ruhelos quer über das Deck von einer Reling zur anderen. Jedesmal wirkt er einen ungeduldigen, unruhigen und resignierten Blick auf das Meer. Der Himmel ist grau verhangen. Die Wogen gehen hoch. Das Schiff stampft und schlingert.

Admiral Crooks wendet den schmalen, weißhaarigen

Kopf mit dem wettergebräunten und frischen Seemannsgesicht Oldenloop zu, als dieser ihm an der Reling in den Weg tritt. Seine scharfblickenden grauen Augen überlegen Oldenloops Gestalt, bleiben eine Sekunde lang an der Narbe hängen und gleiten wieder nach dem wogenden Meeresspiegel ab. Oldenloop sieht sein kaltes, strenges Soldaten- und Seemannsgesicht mit der Adlernase, dem starken Kinn, den dünnen Lippen und dem buschigen, grauen Schnurrbart.

Er tritt sich vor und berichtet:

„Ich bin Berichterstatter; es ist mir gelungen, festzustellen, daß sich an Bord des gesunkenen Tauchbootes drei Ingenieure, fünfundzwanzig Mann Besatzung, ein Mann, der gezwungen die Fahrt mitmachen mußte — und eine Dame befinden!“

Die Augen des Admirals weiten sich im Erschrecken.

„Eine Frau —?“

Oldenloop nickt.

Der Admiral laut an der Unterlippe und blickt aufs Meer hinab. Erst nach einer Weile wendet er sich wieder um; sein Gesicht ist von der Erschütterung geprägt.

„Ich kann nichts machen! Seit zwölf Stunden schon liegen wir hier, ohne infolge des hohen Wellenganges eingreifen zu können!“

Er setzt die Wanderung mit harten, erbitterten Schritten fort.

Als er zurückkehrt, tritt Oldenloop ihm noch einmal in den Weg.

„Herr Admiral! Es muß doch etwas geschehen! Stellen Sie sich doch die entsetzlichen Qualen der Eingeflossenen vor! Bedenken Sie doch, daß eine Frau sich unter ihnen befindet!“

Crooks Gesicht öffnet sich für Sekunden und gibt seine Unruhe und Sorge zu erkennen.

„Ich tue seit zwölf Stunden nichts anderes, als mir den Kopf darüber zu zerbrechen, wie ich helfen, wie ich retten kann!“

Joshua Thomas Streach und Mildred kommen die Fallreppstreppe herauf.

Oldenloop begrüßt Mildred kurz in qualender Depression und meldet sich bei dem Konzernchef.

Mister Streach macht sich ebenfalls mit dem Admiral bekannt und flüstert auf ihn ein. Oldenloop sieht, daß seine Brauen sich unter dem bedauernden und resignierten Nachblicken des Admirals bannen und die Falten des Unwillens sich in seine Stirn graben.

Der Konzernchef tritt an die Reling heran und starrt wie Oldenloop düster auf die Wogen hinab. Seine Hände umklammern sich; sonst jedoch sind keine Zeichen der Erregung an ihm zu erkennen.

Oldenloop nagt an den Lippen und gräbt verzweifelt den Kopf in die Hände. Die Unruhe hämmert in seinen Schläfen; die Sorge und peinigende Qual um den Freund lassen ihn nicht einen Augenblick zur Ruhe kommen.

Mildred betrachtet ihn mit besümmerten Blicken in stummem Fragen und Forchten.

„Herr Admiral!“ wendet Oldenloop sich wieder an Crooks. „Es muß etwas geschehen!“ Er bittet, er fleht.

„Es ist unmöglich, jetzt etwas zu unternehmen!“

„Lassen Sie von den Schlachtschiffen einen Kreis bilden! Sie werden die Dünung auffangen!“

Der Admiral ruft und beobachtet Oldenloop mit verstärktem Interesse.

„Ich dachte auch schon daran, aber es wird so gut wie nichts nützen! Schauen Sie doch! Die schweren Schiffe schaukeln wie Ruderboote auf den Wellen!“

Oldenloops Hände ballen sich im Kampfe mit der Erregung.

„Lassen Sie dennoch den Kreis bilden, Herr Admiral, und dann alle Vorräte aufs Meer gießen. Ich bin Zeuge des Unterganges eines Dampfschiffes gewesen; die abschwächende Wirkung des Eises auf die Kraft der Wogen ist überraschend stark!“

Der Admiral staunt nur einen Augenblick lang und nickt dann in lebhafter Zustimmung.

Joshua Streach tritt ebenfalls heran.

„Ich stütze drei Tauchschiffsbläsen!“ bemerkt er in sachlicher Kürze.

Die Schiffe bilden einen großen Kreis und fangen die Dünung mit den Breitseiten auf. Zahllose Schläuche laufen sich aufs Meer hinab. Große Delfelder schwächen die Kraft der Wogen zusehends ab.

Oldenloop atmet auf. Er glaubt beobachten zu können, daß auch Streachs Spannung nachläßt.

„Die Taucher!“ ruft Admiral Crooks.

Drei Männer melden sich.

„Werdet ihr jetzt hinabgehen? Zwingen kann ich euch nicht dazu, aber ihr seht selbst, daß die Gefahr sich erheblich verringert hat!“

Die Männer zögern.

„Wenn es keine vierzig Meter wären, gern. Aber die Strömung ist für diese Tiefe noch zu stark. Wir können nicht kommen, sind wir derartig erschöpft, daß wir nichts mehr arbeiten können!“

Der Admiral wendet sich erbittert ab.

„Aber die Leute da unten wissen doch wenigstens, daß wir uns um sie bemühen! Sie lassen wieder Hoffnung — ihre Widerstandskraft wird gestärkt!“ Oldenloop packt die Männer an den Armen und schüttelt sie erregt.

„Tausend Dollars demjenigen, der hinunter geht!“

Die Männer bliden nicht auf.

„Fünftausend Dollars!“ sagt Streach in flegelstimmem Drängen.

Die Taucher blicken sich an, zucken aber nur die Achseln und schweigen wie vorher.

„Zehntausend Dollars!“ — Zwanzigtausend Dollars!“ Streachs Augen atmen in hypnotischem Zwang, doch die Taucher wenden sich nur in schroffer Weigerung ab.

(Fortsetzung folgt.)

Sinweis.

Die neue Zigarettenfabrik Hellas, welche sich auffallend rasch einen großen Fremdbestritt erworben hat, führt ihre beliebtesten Marken King — Ace — Diana — Aca jetzt auch in Reuß mit großem Erfolg ein.

Besonders interessant ist, daß den Packungen der aus macedonischen Tabaken hergestellten 4-6-Pg.-Sorten „Wertdame“ beiliegen, welche die Käufer beim Händler wieder gegen Hellas-Zigaretten eintauschen können.

Verantwortlich: für Politik Kultur und Nachrichten: Dr. Heinz, Staat; für Vorkasse (Stadt und Land), Kunst und Sport: Fritz Gaeß; für Anzeigen und Reklamen: Heinz, Floerj sämtlich in Reuß.

Neu

Mitt
Straßen
freundli
Markt
haus
hinaus,
Flamme
hinaus
ren Sä
rückten.
im Ne
referier
Vor
mit den
dem ein
Laut
flappte
stetig wa
reitegest
nur sehr
dem Rat
zei, ver
REDAK
heren B
germeist

Zur
heimliche
„Adolf
tagsabge
dachte d
Adolf
und Gef
historisch
Männer
Revoluti
es, ein
schon sei
dem soz
deutschen
Bitter, d
tung erb
hinüberge
Größe
heute so
Blutopfer
jener gel
achtung
nen zu
schönste
tracht
Deut
Sparfam
für eine

Als d
nannte
der B
schafte
aber n
dem Ver
treue Ar
aber, da
ausgef
geste, sic
und gan
werde d
errigen.
als Vater
Unwesen
fere gan
nung d
positiv
gend soll
den Groh
land woll
sein. W
Deutschla
wollen w
Deutschla
Frühli
weiteren
löhnis d
Adolf G
und daß
und mit

Nachd
des Deut
ten nach

in Beweg
dauerte,
durch die
zu mach
zi der S
Renne

Jede überflüssige Einfuhr von 6000 RM. Industriewaren oder von 2250 RM. Nahrungsmitteln macht eine deutsche Familie ein Jahr arbeitslos.

Stadt-Nachrichten

Neuß, 19. April 1933.

Vollziehung der Handelskammer.

Am Dienstag hielt die Handelskammer Gladbach-Rehdt. Neuß eine Vollziehung ab, in der der Vorsitzende, Fabrikant Cron, die Notwendigkeit der Mitarbeit am nationalen Wiederaufbau betonte. Die Einladung sei im Einverständnis mit den fünf bei der Kammer bestellten Kommissaren erfolgt. Diese hätten bisher in täglicher Fühlung mit der Kammerleitung gestanden und gemeinsam mit dieser die laufenden Geschäfte erledigt.

Auf Wunsch der Kommissare wurde vorgeschlagen, die Prokuristen auch in die Wahlmöglichkeit einzuschließen. Das sei nach den Bestimmungen der Kammer durch deren Beschluß möglich. Auch solle über Neuwahlen und Niederlegung von Mandaten in der Kammer beschlossen werden. Es wurde dann beschlossen, künftig bei der Handelskammerwahl die Vertretung durch einen eingetragenen Prokuristen zu gestatten. Er muß die Berechtigung durch eine Bescheinigung der Firma nachweisen. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß die Wahllisten vom 19. bis 25. April einschließlich aufliegen. Die Einspruchsfrist laufe am 2. Mai ab. Einstimmig wurde beschlossen, daß sämtliche Kammermitglieder ihr Mandat niederlegen. In einer Schlußansprache sprach der Vorsitzende allen Kammermitgliedern seinen Dank für die geleistete Arbeit aus. Er stellte mit besonderer Freude die Zusammenarbeit mit Neuß fest, die dank der rührigen Mitarbeit der dortigen Herren herzlich und fruchtbringend gewesen sei. Als ältestes Mitglied dankte Herr Arthur Schmitz sodann dem Präsidenten für seine Geschäftsleitung.

Verbilligung von Brot und Butter durch die Reichsregierung.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß, wie es auch auf dem Brotbezugschein lautet, das von der Reichsregierung verbilligte Brot nur bei Neusser Bäckern und nicht in Lebensmittelgeschäften bezogen werden kann.

Bei der ersten Ausgabe der von der Reichsregierung für die Hilfsbedürftigen zur Verfügung gestellten Butter hat leider der Vorrat nicht ganz gereicht. Diejenigen, welche nicht mehr bedacht werden konnten, erhalten den ihnen zustehenden Anteil selbstverständlich bei der in der Woche vom 24. bis 30. d. Mts. stattfindenden weiteren Ausgabe.

Unterrichtsbeginn am 2. Mai. Das neue Schuljahr für die Volksschulen sowie für die Berufsschulen und die Städtische Handelsschule beginnt am 1. Mai d. J. Da am 1. Mai Nationalfeiertag ist, beginnt der Unterricht am 2. Mai.

„Der ständische Staat“ ist das Thema eines Vortrages, den Herr Prof. Heinrich, Wien, am Freitag, dem 21. April, abends 8 Uhr, in der Aula der Oberrealschule hält. Der Redner ist ein besonders guter Kenner der Staats-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften. Er hat sich als Mitglied des Gesamtwirtschaftsrats der NSDAP. bereits einen Namen gemacht.

Karten sind im Vorverkauf im Reisbüro, Kapitelstraße und beim Stadtverbeamten, Rathaus Zimmer 9, erhältlich.

Rheinland-Wilder werden gesucht. Die Frankfurter Verlagshandlung, Stuttgart-D., Pfisterstraße 5-7, bereitet für 1934 einen neuen Band der Reihe „Deutschland heute und gestern“ vor, der der Rheinprovinz gewidmet ist. Der Verlag sucht dazu besonders wertvolle, künstlerisch wie photographisch über dem Durchschnitt stehende Bilder von Bauten, Landschaften und Menschen der Rheinprovinz. Der Verlag bittet alle ernsthaften Bildhändler um Mitarbeit durch Einlieferung von guten Aufnahmen. Es empfiehlt sich aber, vor-

her die Grundzüge einzufordern, nach denen die Auswahl erfolgt.

50jähriges Jubiläum. Auf eine 50jährige erfolgreiche Tätigkeit bei der Fa. A. Schreitmüller kann mit dem heutigen Tage Herr Fritz Servos zurückblicken.

Bestandene Examen. In der Verwaltungsbeamtenschule „Rhein-Riederrhein“ in Arefeld bestanden folgende, bei der hiesigen Stadtverwaltung beschäftigte Herren die Sekretärprüfung: Georg Uhlenbroich, Theodor Busch, Christ. Gilgen und Karl Maack. Die Obersekretärprüfung bestanden die Herren Paul Schroers, Karl Landau und Wilhelm Specks.

Gärtnergehilfenprüfung in der Rheinprovinz.

In der Gärtnergehilfenprüfung im Frühjahr 1933 nahmen 449 Lehrlinge teil. Von diesen bestanden die Prüfung mit der Note:

Sehr gut	35 Lehrlinge = 7,8 % (4,5 % 1932)
Gut	117 Lehrlinge = 26,1 % (25,1 % 1932)
Ziemlich gut	155 Lehrlinge = 34,5 % (39,7 % 1932)
Genügend	123 Lehrlinge = 27,8 % (29,1 % 1932)
	17 Lehrlinge = 3,8 % (1,7 % 1932)

bestanden die Prüfung nicht. Einen erfreulichen Fortschritt wies die Führung des gärtnerischen Tagebuches auf, zum Teil wohl auch, weil der Hundertfach Lehrlinge, die mit Obersekunda- und Primareife in die Lehre tritt, von Jahr zu Jahr höher geworden ist.

Die Tagebücher sind in der Fachbuchhandlung der „Rheinischen Gärtnerbörse“ erhältlich.

Schüler des Jahrganges 1908-1909 Schule Weissenberg.

Aus Anlaß der zum zehnten Male jährlichen Entlassung im Jahre 1928, veranstaltet obiger Jahrgang am Samstag einen Kameratsabend mit Herrn Josef Schumann. Die Feier findet 8 Uhr abends im Atlantik statt. Zutritt zu dieser Feier haben nur Schüler obigen Jahrganges.

Vereinsnachrichten.

Sitzung der Gemeindefrauen. Heute 8 Uhr St. Anthoni. Jungfrauenkongregation der Münsterpfarre. Donnerstag und Freitag 8 Uhr Proben der Lautenabteilungen.

Kath. Jungmännerverein St. Marien. Landtsknechte heute 8 Uhr beimabend im Marienhof. Mts. Gedenkfeier St. Marien. Freitag 11 Uhr Probe der Anaben. 8.30 Uhr Gedenkfeier.

Kath. Jungmännerverein St. Dreikönigen. Heute 8.15 Uhr Vortrag für Stammverein und Rheinische Pfarrer über „Berufshilfen“. **Kirchenchor von St. Marien.** Nächste Probe: Freitag, 21. 4. Gedenkfeier, Dienstag, 25. 4. Frauenchor, Freitag, 28. 4. Männerchor. **Müngersdorfer „Liedengruppe“.** Freitag 8 Uhr Versammlung bei Gieseler, Anthoni.

Kirchliches.

Neupfarrer P. Cornelius Ingmann, der am Ostermontag unter großer Anteilnahme in St. Marien sein erstes feierliches hl. Messopfer darbrachte, wohnt zuvor, etwa 20 Jahre hindurch, in der Münsterpfarre. Deshalb hielt der Neugeweihte am Osterdienstag im Münster anfänglich des 40stündigen Gebets das feierliche Hochamt. — Am ersten Primiztag hatte sich neben dem Mts. „Novitia“ auch der Musikverein Novitia unter Leitung von Jean Schmitz abends am Osterhaus des Neupfarrers eingefunden, um ihn mit schönen musikalischen Vorträgen zu erfreuen. Gestern morgen brachte der Neugeweihte in der zu der Gemeinde seines Geburtsortes gehörigen Pfarre Rosellen das hl. Messopfer dar.

Schiffsverkehr im Rhein-Gr-t-Hafen zu Neuß

am 19. April 1933.

Angelommen: Güterdampfer Industrie 11 von Düsseldorf; Güterdampfer Kromm von Mannheim; Seebadpfer Mannheim von Köln; Motorship Schiebrug von Ruhrort; Motorship Morgenster von Düsseldorf; Motorship Regina Coeli von Rotterdam; Motorship Rhein Schelde von Coubertre; Kahn Marianne von Bonn; Kahn Disposition von Ruhrort.

Abgegangen: Güterdampfer Industrie 11 nach Arefeld; Güterdampfer Kromm nach Düsseldorf; Motorship Schiebrug nach Köln; Motorship Morgenster nach Arefeld; Motorship Regina Coeli nach Bingen; Motorship Rhein Schelde 2 nach Köln; Motorship Cor nach Köln; Motorship Corina nach Köln; Motorship Meteor nach Düsseldorf; Motorship Hoop nach Düsseldorf; Motorship Corina nach Düsseldorf; Kahn Verrouwen nach Delft; Kahn Margaretha nach Köln; Kahn Comptoir 10 nach Straburg; Kahn Confluentia nach Ruhrort; Kahn Henri Mathieu nach Bielefeld; Kahn Jophy nach Ruhrort; Kahn Adrianus nach Bonn; Kahn Risco nach Bingen; Kahn Johann nach Köln; Kahn Anna Maria 2 nach Ruhrort; Kahn Willem nach Bielefeld; Kahn Vater Rhein nach Ruhrort; Kahn Rella nach Ruhrort; Kahn Dena nach Ruhrort.

Neußer Zucht- und Milchviehmarkt.

Amstlicher Marktbericht vom 19. 4. 1933. Auktions 79 Stk. i. Qual.: 920-170 Mts. 2. Qual.: 270-320 Mts. Bette Tiere über 1000 Stk. Schlacht lamam.

Samst. Tiere sind gegen Seuchen- u. Transportschäden obligatorisch versichert. Nächster Markt: Dienstag, den 25. 4. 1933. Marktbeginn 9 Uhr. Schluss 3 Uhr.

Fruchthof des Kreises Moers.

Mittlere Anstalt, Moers-Geldhof 18 April 1933.

100 Pfund		100 Pfund		100 Pfund	
Industrie	1.70	2	Freibau-Gurten I	24	11
Weißkohl I	7	9	Freibau-Gurten II	13	16
Spinat	7	9	Borree I	2	2.50
Wasserkohl I	7	9	Sellerie	10	12
Wasserkohl II	2.80	3.20	Kohlraabi	7	8
Kopfsalat I	11	15	Stimulus 100 Pfund	2.50	4.30
Kopfsalat II	7	10	Wassers	1.60	2.50
Speise-Bratbein	—	—	Ähren-Kartoffeln	—	—
Speise-Bratbein	—	—	Ernteter Klasse S	8	8.30
Bauernbutter	—	—	Ernteter Klasse A	7.20	7.50
Grünkohl	—	—	Ernteter Klasse B	6.00	7.20
	—	—	Ernteter Klasse C	5.30	6.60
	—	—	Ernteter Klasse D	6	6.10
	—	—	Ernteter Klasse E	6	6.50

Nächste Verteilung am 20. 4. 1933.

Trillerer Wochenmarkt.

Die Preise sind Kleinhandelspreise in Pfennigen und verstehen sich, wenn nichts anderes angegeben, je Pfund. Weißkohl 15; Wirsing 15-20; Rotkohl 15-20; Rotebohnen 20; Winterkohl 10-15; Schwarzwurzel 20-25; Möhren 8-10; Spinat 10-15; Zwiebeln 10-15; Sellerie 40-50; Kartoffeln hief. 3-4; dto. Ztr. 220-230; Zuckerrüben 20-25; Rüben weiße 5-10; dto. rote 8-10; Kopfsalat St. 20-30; Gurken hief. St. 50-70; Blumenkohl fremd. St. 50-60; Petersilie Teilchen 10; Breitlauch T. 10; Weißkohl T. 15-25; Gelbkohl T. 15-20; Radishes T. 10-15; Meerrettich Stange 20-60; Sellerie Knolle 10-30; Schnittlauch T. 10; Knoblauch Knolle 3-4; Äpfel 15-40; Apfelsinen St. 5-15; Zitronen St. 8-10; Johannisbrot 40; Bananen St. 10-15; Erdbeeren 40; frische Eier Dkg. 80; Auslandsbier Dkg. 75-10; Landbutter 110-120; Molkebutter 115-120; Bio-anhania 100-110; Mierenfett 40-45; Schmalz hief. 65-70.

Hinweis.

Ergebnis des Preisausschreibens der staatlichen Lotteriegewinnnehmer. Die Verteilung der Preise auf die richtigen Lösungen des Preisausschreibens „Was machen die Leute mit dem Geld?“ hat bereits stattgefunden. Die vollständige Liste aller Preisträger erscheint unmittelbar nach dem Osterfest und wird in allen staatlichen Lotteriegewinnnehmern unentgeltlich ausgegeben. Für die richtige Lösung des Preisausschreibens kamen Gewinne von RM. 5000,- bis herunter zu RM. 25,- zur Verteilung. Bei der Preisausschreibung Staatslotterie, deren Ziehung 1. Klasse am 21. und 22. April stattfindet, gelangen planmäßig über 114 Millionen Reichsmark zur Auszahlung.

Die Frau

Sie kauft in diesen Spezialgeschäften
also in Neuß
dadurch wird der hiesige Gewerbetreibende unterstützt

von heute

kauft am Platze und

... schaut sich mit ihrer Freundin die schönen, ergötzenden Filme in unserem modernen Kino an.

KAMMERSPIEL
Neuss-Kapitelstr. 1
Kino an der Bahn.
Diese Woche

Programm vom 21. - 24. April 1933
2 deutsche Großtonfilme

I. HARRY PIEL
Das Schiff ohne Hafen
(Was Gespensterschiff)

II. ASTA NIELSEN
die größte Tragödin aller Zeiten
in ihrem ersten Tonfilm
Unmögliche Liebe
Beginn: Wochentags 3 1/2 Uhr, Sonntags 2 Uhr. - Dienstag neues Programm.

... mußte es sich so einteilen
2x Fischessen in der Woche!
Es ist billig, gesund und äußerst nahrhaft
Schel fisch, Kabeljau, Rhein-Backfische, Fischfilet, sämtl. Räucherwaren
Nur vom maßgebenden Spezialgeschäft
rhein- u. seefischhandl.
Alle Fischsorten frisch u. Billigst **Johann Meuter**

... kennt das
Wynen Butt
von
Kleinbomel-Wildt,
Neuß, Büchel 7 Münsterplatz 11

... trifft sich Nachmittags mit ihren Bekannten bei fidele Laune. Das erste ist
Eine gute frische Tasse Kaffee
dazu erstklassiges Gebäck
im
Café-Calvis
Der Treffpunkt der Feinschmecker!
Tasse Kaffee 25 Pfg. Neuß, Krefelderstr. 29.
Telefonische Bestellungen in frischem Gebäck.
Wir stellen prompt zu!

... verkürzt die langen Winterabende durch wertvolle Handarbeiten. Wie schön sehen solche Sachen im Heim aus. Drum,
Handarbeiten aller Art
nur von
Neuhaus Nachl.
Neuß, jetzt Neustr. 17.
Große Auswahl. Billige Preise

... merkt sich das eine:
Die besten Radio-Geräte der deutschen Funkindustrie
A. E. G. Siemens
Telefunken
Nora
Lumophon
werden Ihnen unverbildl. u. fachmännisch vorgeführt von
Radio-Wiebel
Neuß, Adolf-Hitler-Straße 55

... ist vorsichtig beim Einkauf von Getränken - Sie geht zum Kenner von Weinen, dann erlebt sie auch keine Enttäuschung. In Zukunft wird sich das eine gemerkt:
Weine aller Sorten Spirituosen
nur vom Fachmann
Herold, Neuß,
S Ü D W E I N E Michaelstr. 9, Ruf 2580

... ihr Gatte und ihre Kinder tragen mit Stolz
den modernen und doch billigen **Schuh**
aus dem beliebten **Schuhhaus Toll**
Neuß Krefelder Straße 36
Stets die neuesten Formen.

... in vorsichtig im Einkauf, denn sie will jahrelang davon etwas haben. - Führe nur Qualität, und wer einmal bei mir gekauft, bleibt dabei.
Dekorationsstoffe, Farbige Rüschen, Fransen, Galerieleisten
nur vom Elberfelder Spitzenlager
Wilh. Schürmann
Neuß Niederstr. 34

... findet stets das Richtige, wenn sie einen Gang durch unsere reichhaltige Ausstellungen macht. - Nicht allein die Qualitäten, die wir führen, überzeugen, auch die Preise sind äußerst kalkuliert. -
Es ist und bleibt dies Tradition unseres Hauses. -
HEINEMANN & Co.

... der Kluge Geschäftsmann
Inseriert
nur in der
Neuß-Grevenbr. Zeitung

... schiebt es nicht länger auf. Je früher meine Behandlung vorgenommen wird, desto schneller der Erfolg. Heute noch bei
Gallensteine (Keine Oelkur)
Nieren - Blasensteine
zu
Rectors Heilinstitut
Sprechst. 2-3 Uhr. Neuß, Venloer Str. 82
Telefon 3935

Großkreis Grevenbroich-Neuß

Donnerstag, 20. April 1933

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Jahrgang 60 — Nummer 108

Stadt- und Amtsnachrichten

Grevenbroich 20. April 1933

Der kommissarische Landrat, Herr Oberregierungsrat Wallraf, wird voraussichtlich morgen die Amtsgeschäfte übernehmen.

Zu der Sitzung der städtischen Gemeindevertretung zu Freitag, den 21. April, ist noch folgender Nachtrag eingegangen: 1. Antrag der NSDAP. auf Wahl eines befristeten Ausschusses mit Befehlsgewalt anstelle der Gemeindevertretung; 2. Umbenennung von Straßen.

Die diesjährigen Sommerferien an den Volksschulen des Kreises Grevenbroich-Neuß sind in Uebereinstimmung mit den Ferien der höheren Schulen wie folgt festgesetzt worden: Schluß des Unterrichts: Mittwoch, den 26. Juli 1933, Beginn des Unterrichts: Donnerstag, den 7. September 1933.

Sonntagsfahrten nach Gladbach. Gelegentlich der Anwesenheit des Herrn Reichsminister Göttsch vom 21. bis 23. April in Gladbach werden Sonntagsfahrten am 22. und 23. April nach Rheinbrunn oder Gladbach ausgegeben.

Uebersicht über die Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen in den Landkreisen vom Herbst 1931 bis Herbst 1932

Die Entwicklung der Zahl der Wohlfahrtsverbandslosen in den Landkreisen in der Zeit vom 31. 11. 1931 bis November 1932 ist nicht unwesentlich zu beobachten. Die Zahlen ergeben, daß die Landkreise durch Anwachsen verhältnismäßig härter belastet sind als die Stadtkreise. Es wurden gezählt: Landkreise: am 30. 11. 1931: 317 478, am 30. 11. 1932: 596 109; Stadtkreise: am 30. 11. 1931: 707 478, am 30. 11. 1932: 1 215 419. Die Zunahme der wohlfahrtsunterstützten Arbeitslosen betrug im oben genannten Zeitraum bei den Stadtkreisen 71,8 %, bei den Landkreisen 87,9 %. Die Belastung bei den Landkreisen bewegte sich Ende November zwischen 1,1 (Wittgen) und 89,2 (Grevenbroich-Kreis) Arbeitslose auf je 1000 Einwohner. Von den 353 Landkreisen waren 108 oder 30,6 % der Gesamtzahl eine Belastung von 10,01 bis 20,0 auf 1000 Einwohner auf.

Büderich

Erster Gemeinderat in Büderich.

Bei der ersten Sitzung des Büdericher Gemeinderates gaben die Fraktionen die Erklärung der Bereitschaft an der Mitarbeit ab. Zu Weigerungen wurden gewählt: Apotheker Heinrich Schäfer, Krefelder Straße 1 und Kassator Erwin Schmitz, Oststraße 53.

Der Verschlußauschuss: Kaufmann Walter Sager, Fabrikant Heinrich Stamm, Landwirt Josef Möhlen, Fhr. Friedrich von der Lehen und Angestellter Franz Schütz. Vollziehungsausschuss: Rentner Paul Rixen, Landwirt Matthias Rixen und Maurer Theodor Schotten. Finanzausschuss: Architekt Ernst Wenscheidt, Landwirt Josef Möhlen, Fabrikant Heinrich Stamm, Kaufmann Walter Sager, Gütsbesitzer Fhr. von der Lehen, Haus Meer, Mühlenbesitzer Johann Dahmen, Angestellter Franz Schütz und Arbeiter Josef Rissen. Ortsauschuss für Jugendpflege: Kaufmann Walter Sager, Fabrikant Heinrich Stamm und Landwirt Johann Rixen.

Wittgen

EW-Tag in Wittgen.

Ueber 1000 EW-Leute hielten Appell.

Am vergangenen Osterfeiertag fand eine Fahnenweihe des hiesigen EW-Sturmes statt. Die Weihe und die Ueberreichung der Fahne sowie die Verpflichtung der EW-Leute erfolgte durch den Oberführer Vetter. Ueber 1000 EW-Leute waren bei der Vereidigung und der Weihe der Fahne anwesend. Die Straßen waren dichtgedrängt voller Menschen. Nach einem Umzug durch den Ort fand vor dem Oberführer ein Paradezug statt, darnach Marsch zum Sportplatz, wo die Fahnenweihe und Verpflichtung der EW-Leute vorgenommen wurde.

Abends fand im Saale von Trippel ein „Deutscher Abend“ statt. Landtagsabgeordneter und Weigernder Heint. J. L. bereich begrüßte die Anwesenden und betonte in einer Ansprache, daß sich jeder geschlossen hinter den Führer stellen müsse. Auch Sturmabteilungsleiter G. L. B. erklärte sich in diesem Sinne. Durch eine Sturmkapelle wurde das Fest verschönert. EW-Mann Bodewig von hier, trug einen selbstverfaßten Prolog vor.

Dormagen.

Am 14. Mai ist Frühfirmes.

Wie die Verwaltung bekanntgibt, wird die Frühfirmes nach althergebrachter Weise am vierten Sonntag nach Ostern, also am 14. Mai, und nicht, wie von verschiedener Seite verbreitet worden ist, am vierten Sonntag im April, gefeiert.

Glehn

Stiftungsfest des Tambourkorps.

Osternmontag feierte das Tambourkorps „Einigkeit“ Glehn das 3. Stiftungsfest unter Mitwirkung auswärtiger Vereine. Nach dem Festzug durch den Ort fand vor dem Vorstand bei Dr. P. Preisparademarsch statt. Preise erhielten: „Concordia“ Holzheim den ersten, „Mehnkraft“ Neuß den zweiten und „Tambourkorps“ Holzheim den dritten Preis. Tambourkorps besaß die Feier mit anschließendem Festball.

Hackenbroich

Einstellung des FND.

Die Arbeiten des freiwilligen Arbeitsdienstes in der Safferscheide wurden eingestellt, da das halboffene Lager aufgehoben wurde. Hierdurch wurden 55 Arbeitsdienstwillige wieder erwerbslos. Der finanzielle Ausfall macht sich bei den Geschäftleuten von Hackenbroich und Delhoven empfindlich.

Pflanzung einer Hitler-Eiche in Grevenbroich.

Die große Schützenwiese an der Graf-Kessel-Straße ist durch Planierung und Anlage von Baumreihen zu einem freundlichen Schmut- und Spielplatz umgewandelt worden. Hier, wo sich das Heimatfest des Schützenvereins abspielt, wird auch der Jugend ein geeigneter Platz für ihre Spiele und dem Bürger ein Erholungspaziergang in Gottes freier Natur geboten. In der Mitte des Platzes wurde gestern Abend unter Teilnahme wohl sämtlicher Vereine Grevenbroichs aus Anlaß des Geburtstags des Reichstanzlers Hitlers eine stattliche junge Eiche eingepflanzt. Die Vereine mit ihren Fahnen füllten gleich nach 7 Uhr die große Schützenwiese. Bei dem Aufmarsch spielte das Schützentrömmelchor und die Kreiskameradschaften. Die Festrede hielt Herr Schwarz. Er wies darauf hin, daß Herrn 1933 auch dem Deutschen Volke eine Auferstehung und inneres Neuerwerden gebracht habe. Das deutsche Volk habe die feste Zuversicht, daß es einmal Frühling werde im deutschen Lande, und daß dem Frühling auch ein Sommer und eine Ernte folgen werde. Mit einer Begeisterung, wie sie seit 1813 nicht erlebt worden sei, habe sich das deutsche Volk geeinigt und der nationale Geist und Wille im deutschen Volke sich durchgesetzt. Der nationale Geist, der wohl in vielen nur geschlummert habe, habe nur auf den Zündfunken gewartet, um aufzuleben. Daß dem deutschen Volke diese nationale Auferstehung zuteil geworden sei, sei ein Beweis für die Gnade und Güte Gottes. Zum Ausdruck des Dankes hat er die dritte Strophe des Niederländischen Dankgebets gemeinsam zu singen. Nach Gottes Güte sei auch den Kräften zu danken, welche die nationale Erhebung vorbereitet hätten, dem Reichspräsidenten und dem genialen Führer, dem Reichstanzler Adolf Hitler, den man heute schon als Volkstanzler ansprechen dürfe. Nur ein Volk, das an seine Zukunft glaubt, könne auferstehen. Diesen Glauben hätten

auch die 2 Millionen Kriegsoffer und die 400 Opfer der nationalen Bewegung gehabt. Ihrer müsse er heute ehrend gedenken. Während die Musik leise das Lied vom guten Kameraden spielte, entblühten sich die Häupter. Die heutige Feier beweise, daß das deutsche Volk in geschlossener Einheit hinter Regierung und Reichstanzler stehe. Alle wollten in den Fackelszügen zeigen, daß sie Lichtbringer seien, die Deutschland aus der Erniedrigung wieder der Sonne entgegenführen wollen. Es sei das unvergängliche Verdienst unseres Reichstanzlers, die Wurzeln der deutschen Kraft wieder freigelegt zu haben. Er zeichnete dann einen Lebensgang des Geburtstagskinds, dem wir zu danken hätten, wenn man heute wieder von einem einigen Volk sprechen dürfe. Zu seiner Ehre solle heute an dieser Stelle eine deutsche Eiche, der Baum unserer Ahnen gepflanzt werden. Das deutsche Vaterland, Hindenburg und Hitler Sieg Heil! Unter den Klängen des Deutschlandliedes wurde die Hitler-Eiche dann eingepflanzt, während Fackelschiffe die Kunde davon ins Land trugen. Herr Berghoff übergab dann die Hitler-Eiche in die Obhut der Stadtverwaltung. Herr Bürgermeister Wilms versprach im Namen der Stadt, daß sie der Hitler-Eiche ein treuer Hüter sein werde. Möge sie bald feste Wurzeln fassen und sich so schön entwickeln, wie der Baum der deutschen Nation. Der Sängerkreis ließ zum Schluß ein seiner schönsten Lieder „Weiß deutsch, du herrlich Land am Rhein“ erklingen. Dann formierte sich der Fackelmarsch zum Marsch durch die festlich beflaggten und illuminierten Straßen Grevenbroichs. Auf dem Marktplatz löste er sich nach einem kurzen Schlußakt auf.

Herr Berghoff gedachte dabei noch einmal des Geburtstagskinds und lud zu einer Hitlerfeier am heutigen Tage bei Berch ein. Zum Abschluß wurde das Fort-Wessel-Lied gesungen.

Kaarst nimmt Abschied von seinem Pfarrer.

Da Pfarrer A. Colling in einigen Tagen Kaarst verlassen wird, um die Pfarrstelle von St. Marien in Neuß anzutreten, hatte sich gestern die Pfarrgemeinde versammelt, um Abschied von ihrem Seelsorger zu nehmen. Der große Gottesdienst in der Kirche wurde von Pfarrer Colling geleitet. Die Gottesdienste waren von einem feierlichen Charakter, um dem scheidenden Seelsorger seine Anhänglichkeit und ihre Dankbarkeit zu zeigen. Mit dem „Wegereisen“ von Kaarst eröffnete der gemischte Chor des Gesangsvereins „Cäcilia“ die Feier. Nach einem gut vorgetragenen Prolog hielt der Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Gustav Heiser (Joh. Wilmers (Dorf), die Begrüßungs- und Festansprache. Die Bevölkerung von Kaarst schenkte ihren Pfarrer sehr ungern scheiden, da er in seiner vierjährigen Tätigkeit sehr viel Gutes geleistet habe, besonders für die Jugend, für die Kranken und Armen. Die von ihm veranlassete Mission habe reiche fruchtbringende Früchte getragen. Da die Kirche bei dem Wachstum der Gemeinde sich als viel zu klein erwies, habe er Pläne anfertigen lassen, um die Kirche durch Umbau zu erweitern. Der von ihm gegründete Kirchenbauverein arbeite vorzüglich durch die regelmäßigen Sammlungen sei schon eine beträchtliche Summe zusammengekommen. Witten in all der Arbeit sei keine Vererbung an die große Kirche von St. Marien gekommen. Die ganze Bevölkerung von Kaarst werde ihm ein gutes, bleibendes Andenken bewahren. Als Andenken überreichte er ihm ein Gemälde von Maler Fritz Köhler (Düsselberg-Dorf), darstellend das Pfarrhaus mit der schönen Mauer.

Im weiteren Verlauf des Abends sprach noch Herr A. L. v. Korn als Rektor und Ehrenbürgermeister. Pastor Colling habe sich mit besonderem Eifer der religiösen Erziehung der Jugend angenommen; dafür gebühre ihm der besondere Dank der Kinder, der Eltern und der Lehrerschaft. In längeren Ausführungen legte er dann dar, warum staatliche Verbände und Kirche in besserer Fühlung miteinander bleiben

müßten. Daß das in Kaarst habe durchgeführt werden können, dafür sei er dem Herrn Pfarrer besonders dankbar. Im Auftrage des Müttervereins und der Jungfrauenkongregation überreichte Frau M. Seib mit herzlichsten Worten als Angebinde ein künstlerisch von Müttern und Jungfrauen angefertigtes Nothet. Der Primaner Alfons Johnson legte für die Junglinge in wichtigen Worten ein begeistertes Treuebekenntnis zum kath. Lebensideal ab, das durch einen eindrucksvollen Sprechchor der Junglinge nachher unterstrichen wurde. Herr Holz wußte in wohlwogenen Worten den Dank des Kirchenchores zum Ausdruck zu bringen, während Weig. Müller als Präsident der St. Sebastiana-Schützenbruderschaft den Wünschen seiner Vereinigung Ausdruck verlieh.

Pastor Colling dankte den Pfarrkindern in bewegten Worten für all die Liebe, die ihm in seiner Wirksamkeit und beim Abschiedsabend entgegengebracht worden sei. Das mache ihm den Abschied von Kaarst, in dem er glückliche Jahre verbracht habe, noch schwerer. Er ermahnte die Kaarster Pfarrgemeinde, in dem Eifer um die Schaffung eines größeren Gotteshauses nicht zu erlahmen.

Die ganze Feier war in einem wohl aufgeführten Programm künstlerisch umrahmt. Der Kirchenchor sang unter der Leitung des Herrn G. H. noch die Hymne an die Nacht von Beethoven. Frl. Lehrerin Brauer trug mit ihrer klaren, vollen Stimme das „Gebet“ von Hiller und eine Arie aus „Paulus“ von Mendelssohn vor, die Lautengruppe und der Gesangsverein der Jungfrauenkongregation boten mehrere schöne Liederspenden. In dem zweiten Teil der Festfolge hatte man der frohen Muse Raum gegeben.

Mögen die guten Wünsche, die die Kaarster Bevölkerung dem scheidenden Seelsorger aufrichtigen Herzens mit auf den Weg gab, in reichem Maße in Erfüllung gehen.

bemerkbar. Die Verhandlungen über die Einrichtung eines geschlossenen Lagers dauern noch an, werden aber in der nächsten Zeit zum Abschluß gelangen.

Korschenbroich

Schützenfest in Korschenbroich.

Versammlung der Bruderschaften.

Osternmontag hatten die Sebastianusbruderschaft und die Jungfrauenbruderschaft ihre Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung eingeladen. Galt es doch, für dieses Jahr die Vereinsfeierlichkeiten festzulegen. Eingangs richtete der Präsident Peter Knapperges von der Sebastianusbruderschaft herzliche Worte der Begrüßung an die zahlreich Versammelten. Er hob hervor, daß eine Umstellung der Bruderschaften in dieser Zeit nicht nötig sei. Die Bruderschaften blieben ihren alten Idealen Glaube, Liebe, schlichter religiöser Lebensauffassung und brüderlicher Zusammenarbeit im christlichen Staate treu und dienten durch die Pflege echter Heimatsliebe auch praktisch dem Vaterlande.

Die Versammlung beschloß, auch in diesem Jahre die historischen Feierlichkeiten zu halten, und zwar den Vogelschuß am 30. April beim Wirten Steph. Adams und das Schützenfest auf Pfingsten. Der Reinertrag der Vogelschußfeierlichkeiten soll zur Unterstützung der Jägerzüge dienen. Das Schützenfest wird wie in den Vorjahren wiederum in einem Feste gehalten werden. Den Schwerverletzten und Invaliden und Veteranen sollen besondere Ehrungen gewährt werden. Für den treuen Obersten Friedrich Kreuzer, der in diesem Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Oberst feiert, wurde eine besondere Ehrung besprochen.

Zwei Einbrüche.

In vergangener Nacht wurde in der Bahnhofswirtschaft Korschenbroich eingebrochen. Zigarren, Zigaretten, ein gegen 10.30 Uhr sein Ende nahm.

Schrank mit Schokolade, sowie sämtliches Wechselgeld wurde gestohlen. Der Schrank wurde im Abflughafen der Spinnerei wiedergefunden. Von den Tätern fehlt jede Spur.

In derselben Nacht wurde bei dem Wirt und Kolonialhändler Math. Köhnen eingebrochen. In Lebensmitteln, Rauchwaren usw. haben die Einbrecher nichts gespart und sind mit einer großen Beute unerkannt entkommen.

Danikum.

Die Mairfrauen in Danikum.

Am zweiten Osterfeiertag hielt der hiesige Jungfrauenverein im Vereinslokal des Herrn F. J. seine Generalversammlung ab. Einstimmig wurde beschlossen, das Stiftungsfest am letzten Sonntag im April (30. 4.) zu feiern. Nach Erledigung der Tagesordnung begann bei einem Freitritt das traditionelle Abieten der „Mairfrauen“. Mairkönig wurde Herr A. Koch.

Des Kanzlers Geburtstag im Landkreis.

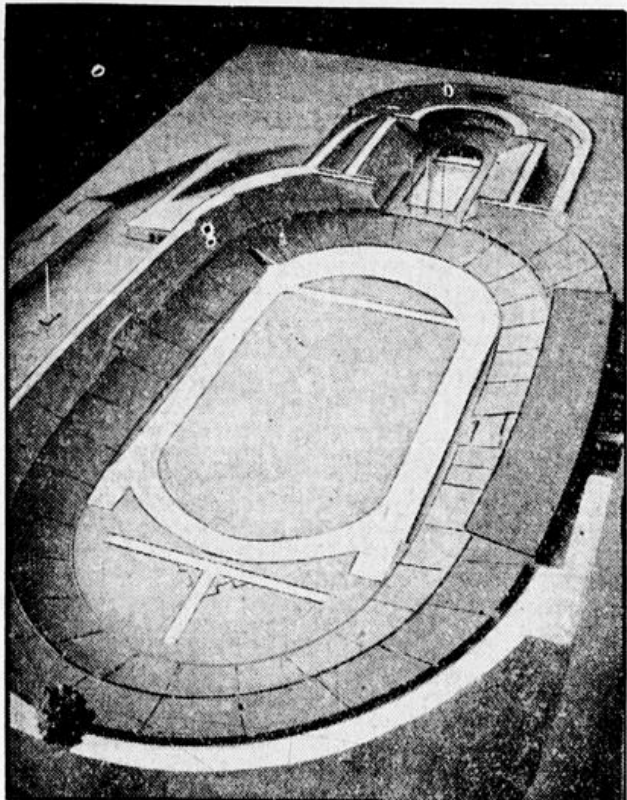
Nievenheim

Gestern Abend fand hier ein Fackelzug statt, wie ihn unser Ort wohl selten gesehen hat. Die NSDAP, Schützen und fast alle Ortsvereine nahmen daran teil. Unter den Klängen eines Spielmannszuges und einer Musikkapelle zogen die Zugteilnehmer durch die Orte Nievenheim, Delrath und Uledrath.

Hofellen

Auch in unserem sonst so stillen Dorfe fand gestern Abend ein Fackelzug statt. Die Beteiligung war derart groß, daß derselbe schier kein Ende nehmen wollte. Das Tambourkorps Hofellen und die Musikkapelle „Frohmann“, Hof, hatten die Marschmusik übernommen. Die Orte Hofellen, Hofellerheide, Neuenbaum und Allerheiligen wurden vom Zuge berührt, der erst

So wird Berlins Olympia-Stadion aussehen.



Modell des umgebauten Deutschen Stadions in Berlin-Grünwald.

Das für das Olympia 1936 auf einen Fassungsvermögen von 87 000 Zuschauern erweitert wird. Der Entwurf stammt von Regierungsbaumeister Werner March, dessen Vater einst das Deutsche Stadion schuf. Die jetzigen Pläne wurden auf Grund der Verhandlungen mit den Sportverbänden und der Verlehrsbehörde fertiggestellt.

Boxfilm

Der Stand des Sechstagekennens zu Montreal war nach 18 Stunden folgender: 1. Eder-voran 17 Punkte; 2. Parrot-Rush 9 P.; 3. Rebold-Santa 6 P.; eine Runde zurück; 4. Crosby-Bartell 13 P.; 5. Büßfeld-Stübels 6 P.; 6. Debacks-Velourneur 0 P. Alle übrigen Mannschaften lagen mit zwei und mehr Runden zurück.

Der Aöner Jupp Vesselmann traf auf seiner Amerikareise in der Hauptstadt Venezuelas, Caracas, in einem Zehn-Rundenkampf auf Ambulo, der, nachdem er fünfmal zu Boden mußte, hoch gegen den Westdeutschen verlor.

Der Hamburger Mittelgewichtssieger Hölckel wurde bei einem Ringerturnier in Mailberg Turniersieger, nachdem er sämtliche Gegner besiegt hatte.

Der Deutsche Fußballbund spendete anlässlich des Geburtstages des Reichsführers Adolf Hitler eine Summe von 5000 Mark.

WfL. Benrath spielte am Mittwoch nachmittag auf dem Düsseldorf-Mühl-Platz gegen Borussia Dortmund vor 3000 Zuschauern 1:1 (0:1).

WfL. OS. Kaden wurde dritter westdeutscher Vertreter bei dem Handball-Endspiel der DfV. Durch einen 8:3-Sieg über SG 03 Kassel.

WfL. Wien siegte in Speldorf gegen WfL. mit knapp 4:3 (3:2). Die Buchloh-Elf lieferte ein großes Spiel.

Zwischenrunde um die WfL-Pokalmeisterschaft.

WfL. Benrath und Schwarz-Weiß Essen sind Favoriten.

Bisher sind die Spiele um die westdeutschen Pokalmeisterschaft ganz programmäßig verlaufen. In den Vorrundenblöcken blieben WfL. Neudorf über Brachbach 09, Victoria Kellinghausen über SG. Göttingen, WfL. Benrath über Rheindler SG, und schließlich Schwarz-Weiß Essen über Duisburger WfL. 08 siegreich. Die Auslosung der beiden Zwischenrundenbegegnungen ergab folgende Paarungen: WfL. Benrath gegen WfL. Neudorf in Düsseldorf und Schwarz-Weiß Essen gegen Victoria Kellinghausen in Essen. Es dürfte wohl nicht schwer zu erraten sein, daß Benrath und Essen die Finalisten der westdeutschen Pokalrunde werden sollten; jedenfalls sind die Meister von Berg-Mark und von der Ruhr ausgesprochene Favoriten. Der Sieger des Endspieles ist neben Fortuna und Schalke (die Entscheidung fällt am 30. April) dritter westdeutscher Vertreter bei den Endkämpfen um die deutsche Meisterschaft.

WfL. Benrath gegen WfL. Neudorf.

Auf dem Mühl-Platz in Düsseldorf

Der Pokalmeister vom Mittelrhein, WfL. Neudorf, wird sich in Düsseldorf an einer Niederlage kaum vorbeibrücken können. Gewiß stellen die Gäste eine nicht zu unterschätzende Elf ins Feld, die in früheren Jahren gegen gute Gegner schon große Spieler geliefert hat und auch viel Endspielserfahrung besitzt. Aber in der vergangenen Meisterschaftsaison hat die Mannschaft doch weit schwächere Leistungen gezeigt, als man sie früher von ihr gewohnt war.

Der WfL. Benrath, der sich in besserer Form befindet, wird sich die Chance eines Sieges daheim bestimmt nicht entgehen lassen. Die Mannschaft schaltete den Rheindler Spielverein in Gladbach nach hartem Kampf mit 3:2 aus, obwohl sie bei der Pause noch mit 0:2 im Hintertreffen gelegen hatte. Benrath wird allerdings immer noch auf seinen bewährten Halbspieler Kalkenberg verzichten müssen, aber der Ersatzmann Lenki bedeutet für den Angriff kaum eine Schwäche. In spielerischer Hinsicht sind die Benrather dem WfL. Neudorf klar voraus und bei glattem Verlauf dürfte den Düsseldorfern ein hoher Sieg beschieden sein.

Der Schwimmer-Verbandstag in Breslau.

Die feierliche Eröffnung des 37. Verbandstages des Deutschen Schwimmverbandes fand am Sonnabend um 18 Uhr im Sitzungssaal des Provinzial-Landtages zu Breslau statt, der mit den Fahnen des neuen Reiches geschmückt war. Mit dem Horst-Wessel-Lied begann der Einmarsch der Jugend des NSV. Breslau, voran das Verbandsbanner des DSV. Nachdem der Gesang des Schließ-Viebes verklungen war, sprach der erste Vorsitzende des NSV. Breslau, Groth, die Begrüßungsparole, wobei er feststellte, daß zum vierten Male der Deutsche Schwimmverband Breslau als Tagungs-ort gewählt habe. Eröffnet wurde der Verbandstag durch den Vorsitzenden H. G. (Berlin), der besonders die Schwimmer des Saar-gebietes und die der Fischschollosener herzlich begrüßte und willkommen hieß. Er wies in seiner Begrüßungsparole kurz auf die allgemeinen Ziele hin, die der DSV. unter der neuen Regierung zu verfolgen gedenkt. Sodann wurden an den Herrn Reichspräsidenten und den Herrn Reichsführer Begrüßungslegatime geschickt, die folgenden Wortlaut haben:

An den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg: Der in Breslau tagende Deutsche Schwimmverband erneuert heute das Gelübnis treuester Gefolgschaft und nationaler Arbeit, die unverändert Hoch und Ziel nahezu 50-jähriger Verbandstätigkeit waren und bleiben werden. Er entbietet von historischer Stätte aus dem deutschen Osten dem Reichsoberhaupt ehrerbietige Grüße. — Das Telegramm an den Herrn Reichsführer hatte folgenden Wortlaut: Die im bedrängten Osten auf historischem Boden des Reiches tagenden Vertreter der deutschen Schwimmer übermitteln dem Begleiter des neuen Deutschlands treudeutsche Grüße. Der Deutsche Schwimmverband hat sich nahezu 50 Jahre ausnahmslos nationaler Erziehungsarbeit gewidmet. Er stellt sich auch heute mit seiner tatkräftigen Jugend vertrauensvoll und geschlossen hinter Deutschlands Führer.

Im Anschluß daran wurde das Deutschlandlied gesungen. Dann erfolgte die Ubergabe des Verbandsbanners durch den Kreis III Braunsberg an den Kreis IV Schießen. Der Jugendchor sang das Liederlied. Darauf brachten die Vertreter der Behörden und Verbände ihre Glückwünsche dar. Unter diesen Vertretern hatten besonders großen Beifall der des Reichsministeriums für Jugend-erziehung, Generalmajor von Trotha, als Vertreter der Deutschen Lebensretter-Gesellschaft sprach Major a. D. Weithaupt, der kurze Mitteilung darüber machte, daß es der Wille der Regierung ist die Zerpfitterung im deutschen Sport zu beseitigen.

Im Anschluß an die Ansprachen verlas der Verbandschwimmerwart Trepte (Berlin) eine Entschuldig, die an den Reichsinnenminister Dr. Frick weitergeleitet wurde. Die Entschuldig hat folgenden Wortlaut:

Das neue Deutschland fordert die nationalsozialistische Erhebung eine grundlegende Zusammenfassung des gesamten deutschen Turn- und Sportwesens. Die Zerpfitterung in den einzelnen Gat-

tungen der Leibesübungen muß aufhören. Der Deutsche Schwimmverband erwartet von der nationalen Regierung die hierfür notwendigen Maßnahmen. Der nationale Staatsgedanke soll den Kernpunkt der Arbeit aller Leibesübungen treibenden Verbände bilden. Wehr und Sport müssen untrennbare Begriffe sein. Für den Neuaufbau stellt sich der DSV. der Regierung rüchlos zur Verfügung. Er spricht dabei gleichzeitig die Bitte aus, als schwimmportliche Fachleute innerhalb der erhofften neuen einheitlichen deutschen Turn- und Sportbewegung auf Grund seiner langjährigen Erfahrung anerkannt und zu organisatorischer Mitarbeit herangezogen zu werden. Alles für Deutschland, unser Vaterland!

Im Anschluß daran erfolgten Sitzungen der Sachausschüsse. Der 37. Verbandstag des Deutschen Schwimmverbandes in Breslau wird ein besonderer Meilenstein in der Geschichte des Deutschen Schwimmverbandes sein. Wohl selten hat die Hauptversammlung der Schwimm-er ein so schnelles und würdiges Ergebnis gefunden, wie dieser Verbandstag, der im Zeichen der Neuentwicklung des deutschen Turn- und Sportwesens im neuen Deutschland stand. In richtiger Erkenntnis der Sachlage vermied man bei der eigentlichen Haupt-Tagung am Sonntag keine Auseinandersetzungen, die etwa das Bild der letzten DSV.-Sitzung in Berlin ergeben hätte, und traf in Er-wartung der Richtlinien der Reichsregierung für den Neuaufbau des deutschen Turn- und Sportwesens die notwendigen Maßnahmen.

Nach herzlichen Begrüßungsworten des Verbandsvorsitzenden H. G. nahm Sanitätsrat Dr. Hoffmann (München) das Wort und stellte im Auftrag der nationalsozialistischen Mitglieder des Verbandsstages den Antrag, daß der bisherige Vorsitzende H. G. zum alleinigen Führer des DSV. bestellt wird und von sich aus seine Mitarbeiter für die nächste Zukunft bestimme, unter der Voraussetzung, daß das neuge-schaffene Amt des Verbandsvorsitzenden Herrn Dr. Hagen (Jena) über-tragen wird. Dieser formellrechtliche Regelung bis zur endgültigen Klärung der Frage der zukünftigen Gestaltung des Sports durch die Reichsregierung stimmte die Versammlung unter Verzicht auf längere Debatten zu. Der DSV. hat sich also voll und ganz auf das Führerprinzip geeint. Abgeschloffen wurde der Tagungsbericht, der die Vorarbeiten der Reichsregierung und Beratungen vorläufig abhien möge. Der Verbandstag stimmte dem zu und erteilte dem Vorsitzenden die Ermächtigung, auf der Grundlage des bereits aufgestellten Statuts bis zum 1. Juli zu wirtschaften. Dem scheidenden Vorstand wurde Entlassung erteilt und der Dank für seine Tätigkeit ausgesprochen. H. G. dankte in seiner Schlussansprache dem DSV. Breslau für die gute Organisation dieses Verbandstages. Nach einem kurzen Rückblick auf die vergangene Zeit schloß H. G. seine Rede mit dem Wunsch auf eine gute Zukunft für den deutschen Sport und dem Schwimmernachwuchs auf das Reichsoberhaupt und die nationale Regierung. Nach dem Deutschland-Lied schloß der Ver-bandsvorsitzende mit einem Heil Deutschland schon nach einer halben Stunde diesen denkwürdigen Verbandstag.

Handballmeisterschaft im Rundfunk.

Hindenburg Minden — Polizei Weissenfels.

Am kommenden Sonntag war ursprünglich eine Uebertragung des Endspieles um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft geplant. Da das Spiel aber um acht Tage verschoben wurde, wird die freierwerdende halbe Stunde durch andere Uebertragungen aus dem Sport-leben ausgefüllt. Von 17.15 bis 17.30 Uhr läuft zunächst ein Schall-plattenbericht, in dem Ausschnitte aus dem Vorrundenspiel um die Deutsche Handballmeisterschaft zwischen dem westdeutschen 2. Ver-treter, Hindenburg Minden, und dem vorjährigen deutschen Meister, Polizei Weissenfels, wiedergegeben werden. Dabei ist es erfreulich, einmal in Westdeutschland die Bekanntheit mit der spieltätigen Mannschaft des Polizei SV. Weissenfels zu machen. Sprecher ist Richard Heinemeyer.

Das Fußballereignis von Neuf.

Am kommenden Samstag nachmittag steigt auf dem Sport-freundeplatz das lang erwartete Fußballspiel des fünfteiligen Personals des Zählbundesheaters gegen Neuf. Neuf und Juristen. Die Mannschaft des Theaters ist gegenüber dem Vorjahre um einige Namen erweitert worden. Aber auch die gegnerische Mannschaft ist nicht von Papp. Hier ihre Aufstellung:

Dr. Püngen
von der Meulen Dr. Zabel
Tillmanns Weber
Hoevels Dr. Nießen Kitzmann Dr. Batemann Götz.

Konfordinas Meisterrmannschaft im Refordlaune.

Bundesrekord überboten!

Erstmontag stellte sich im Saale zu den drei Gladien der freisch gebadene Kreismannschaftsmeister Konfordinas vor. Vor mächtigem Besuch kamen überaus gute Leistungen heraus. War doch die Mannschaft am Start mit der Absicht, um den Bundesrekord zu überbieten, was auch in glänzender Manier gelang. Die besten Leute des Tages waren J. Leng und H. Merzenich; auch der Schwergewicht-ler H. Grau zeigte schöne Formverbesserung und trug besonders mit zu dem glücklichen Rekordversuch bei. Siemes stellte wieder eine neue Leistung im Drücken auf, konnte er doch 160 Pfd. als Leicht-gewichtler einwandfrei zur Hochstrecke bringen. Im ganzen gelang, vollbrachte die gesamte Mannschaft etwas Großes, konnte sie doch die Leistungen von der Kreismeisterschaft von 3280 Pfd. auf 3305 Pfd. schrauben, und hoffen auch, mit diesen Leistungen unsere Mannschaft als deutscher Meister, der im Mai zum Austrag kommt, heimzuführen zu sehen.

Resultate. Olympischer Dreikampf.

	Drücken	Reihen	Stoßen
Fliegengewicht: Scheidtmann	135	115	150
Bantamgewicht: Grelmann	130	125	160
Federgewicht: Merzenich	150	140	190
Leichtgewicht: Siemes	160	160	220
Mittelgewicht: Leng	125	150	200
Halbschwergewicht: Klotzer	150	150	210
Schwergewicht: Grau	160	135	190 = 3305 Pfd.

DL. 1. Bezirk, Niederrheinischer Turngau.

Für die Turner, die an dem Bezirks-Geräteturnen teilnehmen, sind folgende Abfahrtszeiten festgelegt: 12.22 Uhr ab Neuf, Ankunft in Eppum 12.42 Uhr. Umkleen ab Eppum 13.12, Ankunft in Rheinhafen 13.33 Uhr. 3.01 ab Neuf oder 4.18 Uhr ab Eppum, Ankunft in Rheinhafen 4.39 Uhr.

Handball:

Weissenberg — WfL. Benrath (Pofalspiel)

Sonntag 11.15 Uhr Broichstraße.

Die Nordstädter haben am Sonntag die noch ungeschlagene Mann-schaft von Benrath 06 zu Gast. Auf das Abschneiden der Hiesigen gegen den Tabellenführer darf man gespannt sein.

Weissenberg — SG. 02 Grafenberg

Samstag 17.30 Uhr Broichstraße.

Das ursprünglich für Sonntag abgeschlossene Spiel findet mit Rücksicht auf die Sonntag haltende Sportplatzverweigerung des Neufers Pofalspielfelds bereits am Samstag auf dem Platz an der Broichstraße statt. Ein Besuch des Spieles wird sich lohnen.

SV. Rosellen — SV. Deirath 0:6

Da die Blau-Weißen infolge gegnerischer Mängel die geplante Osterreise nicht machen konnten, folgten sie einer Einladung des SV. Rosellen zur Austragung eines Freundschaftsspiels. Beide Mannschaften mußten erlahmungslos den Kampf aufnehmen, wobei die Gäste bis zur Pause schon ein Resultat von 3:0 erreichen konnten. Der Platzherr verlor vergebens, den Ehrentreffer zu erzielen, der aber nicht zu erreichen war. Klein (Rosellen) leitete zwar gut, hätte aber gegen aufkommende Härten energischer einschreiten müssen.

Versammlung der DfV. Webelinghoven

Die Deutsche Jugendkraft hielt im Gesellenheim ihre Versammlung ab. Der Leiter gab davon Kenntnis, daß die 1. Mannschaft die Bezirksmeisterschaft mit zwei Meistertiteln vor dem Zweiten errungen hat. Er gratulierte der Siegermannschaft zu ihrem Erfolge trotz der unglücklichen Nebenumstände, wovon die Mannschaft nicht ver-schont blieb. Der Erfolg ist mit in erster Linie auf die echte Gemeinschaft zurückzuführen, in der nur wahre Freundschaft begründet sein kann. Daß dies sich auch spielerisch nach der besten Seite auswirkte, ist selbstverständlich. Unbestreitbar ist das spielerische Niveau ganz bedeutend gestiegen, was sich auch darin ausdrückt, daß immer mehr Zuschauer unseren DfV.-Spielen ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Am weiteren Verlauf der Versammlung nahm man Kenntnis von den Verhandlungen mit den anderen Verbänden, Grundständig wurden die getroffenen Vereinbarungen aufgegeben. Wo es gilt, das gute Gemeinwohl zu pflegen, hat die DfV.-Abteilung des fah. Gesellenvereins noch nie verlagert. Eingewiesen wird ins-besondere auf das gemeinsame Training für Leichtathleten Dienstags und Donnerstags auf dem städtischen Sportplatz für die Rhein-fahle.

Sportvereinsnachrichten

Sportfreunde Neuf. Von heute ab jeden Dienstag und Donners-tag abends ab 6 Uhr im Stadion allgemeines Training der Leicht-athleten. Alle Leichtathleten werden gebeten, die Trainingsabende zahlreich zu besuchen.

SV. Neuf-Weissenberg. Freitag 20 Uhr Vereinslokal Spieler-Übung Fußballer und Handballer und 1a Jugend. — Sonntag: Grün-Weiß Neuf 1. — Weissenberg Ref. 2 Uhr Broichstraße (Platz-verein S.-W. Neuf). Grün-Weiß Neuf 2. — Weissenberg 3. 10.30 Uhr Neuf-Weissenberg.

SG. „Jugend“. Ab Freitag Beginn des regelmäßigen Trainings im Stadion. (Junioren und Senioren.)

SG. Rot-Weiß Neuf-Grimlinghausen. Heute 8.30 Uhr Monats-versammlung im Vereinslokal. Pflicht! Monatsbeitrag mitbringen! Siegfried Morf. Heute Jodelzug. Treffpunkt 1/8 Uhr am Bür-germeisteramt.

Der

Somburg
Dienstag ei
germei
nommen
sich befannt
weigert, ein
zu entfernen
veranlaßt
leitung des

In der
zwischen der
Schrift
tionen gabe

In der
das Vorgeh
lung a h
Regieru
neben den
daß das V
durchgeföhrt
Stadtvermal

Die NS
der es heißt
Der halt
ziehung fo
pertsberg a
dene Fla
mar, aufzieh

Düff

Düffeldor
des Reichsa
Gegen 19 U
SA-Meiter
sowie die S
Cornelius-D
polizei mit
Anblick bot
ren der Rhe
wo ein große
des Hort-W
Kundgebung

-Jüf jüdis

Adn. D

des numer
Herrn Stie
der Durchfö
worden, da
jüdischen
Lieferunge
dieser Maß
Schußhaft g

Minist

Monta

Adn. D
des Samstag
in Berlin tie
abend einer
in München
Ministers in
trifft am Sa
dem Flugzeu
und nimmt
Haufe teil.
eine Festvor

Am Mon
in der De
wird Dr.
Hassmeier
vornehmen.
Freitag, den
Bestfölich
nichaa. U
wo ihm der
Die große
19 Uhr vor
Fadelfug du

Sitz des

Gladbach
beschlöß ge
nach Verg.
Zum L
wie bekannt,
ernannt.

Hemische
Moemrife
die Lennep
haben ihre
Jahre best
in ihrer le

Nationa

Wuppert
Nächte ein
überfallen
gegriffene u
Bedenschüße

Am

Der
Essen, I
ist der Synd
aus der Deu

Der Fall Ruppertsberg vor dem Homburger Stadtrat.

Homburg (Saar). Der Stadtrat von Homburg hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der zu dem Fall des Bürgermeisters Ruppertsberg Stellung genommen wurde. Bürgermeister Ruppertsberg hatte sich bekanntlich am Tage von Potsdam (21. März) geweigert, eine Fahnenkreuzfahne und eine Lautsprecheranlage zu entfernen. Die Regierungskommission des Saargebietes veranlaßte deshalb seine Amtsenthebung und die Einleitung des Dienststrafverfahrens.

In der Sitzung wurde zunächst eingehend von dem zwischen dem Landrat und der Bürgermeisterei geführten Schriftwechsel Kenntnis gegeben. Die einzelnen Fraktionen gaben sodann Erklärungen ab.

In der Zentrums-Erklärung wird u. a. gesagt, das Vorgehen der Regierungskommission sei eine Stellungnahme gegen die rechtmäßige deutsche Regierung, die das Fahnenkreuz als gleichberechtigt neben den Reichsfarben anerkannt habe. Es wird erwartet, daß das Verfahren gegen den Bürgermeister beschleunigt durchgeführt wird, damit eine unnötige Schädigung der Stadtverwaltung vermieden wird.

Die NSDAP gab eine längere Erklärung ab, in der es heißt: Wir stellen in aller Öffentlichkeit fest, daß das Verhalten des Bürgermeisters in jeder Beziehung korrekt und einwandfrei war. Wie Ruppertsberg am Volkstrauertage die schwarz-rot-goldene Flagge, weil sie damals Hoheitszeichen des Reiches war, aufziehen ließ, so konnte er am Tage von Potsdam, als

durch Verfügung des Reichspräsidenten die Flagge schwarz-weiß-rot und das Hakenkreuz zu Hoheitszeichen erklärt worden sind, dem Auftrage der Regierungskommission auf Einholung des Hoheitszeichens der nationalen Erhebung als aufrechter Deutscher nicht entsprechen. Ruppertsberg hat am Tage von Potsdam eine für jeden Deutschen an der Saar verständliche Haltung eingenommen. Gätte er sich den Standpunkt der Regierungskommission zu eigen gemacht, so wäre er damit zum Verräter der deutschen Befehle an der Saar geworden. Es handelt sich um eine Angelegenheit, die weit über das Saargebiet hinaus Bedeutung hat.

Unter dem Abingen des Deutschlandliedes wurde die Sitzung beendet.

Auch die städtischen Beamten, Angestellten und Arbeiter beschäftigten sich mit der vorläufigen Dienstenthebung des Stadtoberhauptes und faßten eine Entschließung, in der es als ein für einen deutschen Beamten, Arbeiter und Angestellten unerhörtes Verlangen bezeichnet wird, den Vollzug von Aufträgen, deren Ausführung sie als Verrat empfinden, zu fordern. Das fortgesetzte Verlangen derartiger Maßnahmen gegen deutsches Vaterländisches Gefühl seitens der Regierungskommission werde mit Empörung zurückgewiesen. Die Außerdienstsetzung des Bürgermeisters Ruppertsberg als eines aufrechten Mannes wird aufs Tiefste bedauert. Die Entschließung endet mit dem Bekenntnis der Treue für den Bürgermeister.

Vorsitzender der deutschnationalen Fraktion des Westfälischen Provinziallandtages und hat auch ein Mandat als Mitglied des Provinziallandtages niedergelegt.

Razzia in Hamborn.

65 Personen in Polizeigefast.

Hamborn-Hamborn. Mittwochnachmittag fand durch Schutz-, Kriminal- und Hilfspolizeibeamten in den sog. Goethe- und Flieger-Vierteln, die vorwiegend von Kommunisten bewohnt werden, eine eingehende Durchsuchung statt. Es wurden u. a. gefunden: Seitengewehre, Totschläger und Gummihäupter sowie Munition, Handgranaten, Musikinstrumente der verbotenen Volkstrauertage und eine große Menge kommunistischer illegale Schriften und Broschüren. 65 Personen wurden in Polizeigefast genommen.

Sittlerjugend im Heim der sozialdemokratischen Naturfreunde.

Sonn. Die städtische Pressestelle teilt mit: Das zum größten Teil aus städtischen Steuern und sonstigen Mitteln erbaute Heim der sozialdemokratischen Naturfreunde auf dem Venusberg ist durch die Bonner Ortspolizeibehörde gegen unrechtmäßigen Zutritt Unbefugter sichergestellt und der vorläufige Obhut der Sittlerjugend überlassen worden. Diese wird das Heim solange verwaltet, bis da endgültige Bescheid und die künftige Verwendung festgelegt sind.

Der Kartoffelzoll ab 15. April.

Wann kommt der Schutz für den Frühkartoffelbau?

Berlin. Die Reichsregierung hat am 8. April ein Zusatzprotokoll zum deutsch-italienischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag vom 31. Oktober 1925 unterzeichnet. Es bezieht sich auf den Vertragssatz für Kartoffeln, der vom 1. April bis 31. Juli auf 1,50 RM je Zentner festgesetzt ist. Auf Grund der Weisung der Reichsregierung genossen alle Handelsvertragspartner, vor allem auch Belgien und Holland, die Vergünstigung dieses Zollfußes. Nach dem neuen Zusatzprotokoll gilt der Vorzugszoll ab 15. April nur noch für solche Kartoffeln, die in Italien im Jahre der Einfuhr geerntet worden sind. Der ermäßigte Zollfuß bleibt also für ausgesprochene Frühkartoffeln in Kraft.

Um Mißbräuchen vorzubeugen, hat die Reichsregierung das Recht, bei der Einfuhr von Kartoffeln das Zeugnis einer italienischen Behörde über Zeit und Ort der Ernte zu verlangen. Sie kann diese italienische Bescheinigung noch einer Nachprüfung unterziehen.

Vor dieser Neuordnung, also seit dem 1. April, hatten Kartoffelzufuhren eingeleitet, die jetzt nicht mehr in Betracht

Entlassung politischer Schutzhäftlinge.

Bonn. Die vor Monatsfrist von der Ortspolizeibehörde in Bonn in politische Schutzhaft genommenen Leiter der Sozialdemokratie und des Reichsbanners, Beig. Franz Marx, Berwanger Peter Lühig und Kaufmann August Kerger, sind mit Genehmigung des Regierungspräsidenten vor den Osterfeiertagen auf freien Fuß gesetzt worden, nachdem sie das schriftliche Versprechen abgegeben hatten, sich jeglicher, der Politik der jetzigen Reichs- und Staatsregierung entgegenstehenden politischen Betätigung künftig zu enthalten.

Anerkennungsschreiben für Dr. Fuchs.

Berlin. Aus Anlaß des Uebertritts des Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs in den einstweiligen Ruhestand hat der Staatssekretär des preussischen Ministeriums des Innern, Grauert, in Vertretung des Innenministers ein Anerkennungsschreiben an den Oberpräsidenten Fuchs gerichtet, worin er hervorhebt, daß die Beamtenlaufbahn des Scheidenden mit dem Schicksal des Rheinlandes eng verknüpft sei. Mehr als zehn Jahre lang habe Dr. Fuchs die Provinz geleitet und zu einer Zeit, in der die Folgen des inneren und äußeren Zusammenbruchs mit aller Schwere auf dem Grenzland im Westen lasteten. Er habe seine ganze Kraft der Arbeit an einem Wiederaufbau dieses seit alter Zeit schwer umlängten deutschen Landes gewidmet.

Staatssekretär Grauert verbindet mit den besten Wünschen für die persönliche Zukunft des Oberpräsidenten Dr. Fuchs zugleich den Dank der Staatsregierung auch im Namen des Reichsministers Göring.

Grußwechsel zwischen Polizei und Wehrmacht.

Berlin. Zwischen dem Reichswehrministerium und dem Reichsministerium des Innern ist vereinbart worden, daß Offiziere und Wehrmachtsbeamte in Uniform mit Polizei- und Landjägerschiffen, Unteroffiziere und Mannschaften der Reichswehr haben Polizei- und Landjägerschiffen Ehrenbezeugungen zu erweisen. Das Gleiche gilt für Polizei- und Landjägereibeamte gegenüber den Offizieren der Reichswehr. Zwischen Dedoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Reichswehr und Polizei- und Landjägereibeamten besteht kameradschaftliche Gruppierung.

Kammergerichtspräsident Tigges tritt zurück.

Berlin. Kammergerichtspräsident Dr. Ewald Tigges hat um Versetzung in den Ruhestand gebeten. Es ist anzunehmen, daß das preussische Staatsministerium dem Antrag stattgeben wird.

Auf der Flucht erschossen.

Königsberg. Bei Durchsuchung einer Wohnung im Wallring, in der Kommunisten verbotswidrig eine Versammlung abhielten, ergriff der Teilnehmer Richard Tolleit die Flucht. Da er der polizeilichen Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, mußte geschossen werden. Tolleit wurde tödlich getroffen und starb auf dem Wege zum Krankenhaus. Bei ihm fand man eine geladene Pistole, 25 Schuß Munition und eine größere Menge wichtigstes kommunistisches Material.

Düsseldorfer Fackelzug.

Düsseldorf. Gestern führte der große Fackelzug zu Ehren des Reichsländers Hitler etwa 50 000 Teilnehmer zusammen. Gegen 19 Uhr setzte sich der gewaltige Zug, an der Spitze ein SA-Reiterkorn, die Gau- und Kreisleitung der NSDAP sowie die Städte der SA und SS in Bewegung. Vor dem Cornelius-Denkmal hatte eine Ehrenbereitschaft der Schutzpolizei mit Musik Aufstellung genommen. Einen prächtigen Anblick bot der Zug mit den Tausenden von Fackeln beim Passieren der Rheinbrücke zu den Oberfläcker Rheinwiesen, wo ein großes Feuerwerk abgebrannt wurde. Mit dem Geleit des Horst-Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes fand die Kundgebung ihr Ende.

Fünf jüdische Viehhändler wegen Unterbindung der Kölner Viehlieferung in Schutzhaft.

Köln. Die städtische Pressestelle teilt mit: Nach Einführung des numerus clausus auf dem Schlacht- und Viehhof ist von Herrn Stielhof, der vom Bürgermeister Dr. Schmidt mit der Durchführung des numerus clausus beauftragt ist, festgestellt worden, daß die von dem Schlacht- und Viehhof ausgeschlossenen jüdischen Viehhändler versucht haben, die Viehlieferungen nach Köln zu unterbinden. Zur Verhütung dieser Maßnahmen sind fünf jüdische Großhändler in Schutzhaft genommen worden.

Minister Goebbels erst am Sonntag in Westdeutschland.

Montag vor der Rheinisch-Westfälischen Presse.

Köln. Da der Reichsminister Dr. Goebbels noch im Laufe des Samstagvormittags an einer wichtigen Kabinettsitzung in Berlin teilnehmen muß und im weiteren Verlauf am Samstagabend einer dringenden Führertagung der NSDAP in München beizuwohnen wird, ändert sich die Anwesenheit des Ministers in Gladbach-Rhein und Köln wie folgt: Der Minister trifft am Sonntagmittag (23. 4.) um 5 Uhr in Köln mit dem Flugzeug ein, begibt sich dann im Kraftwagen nach Rhein und nimmt um 6 Uhr an einer Familienfeier im elterlichen Hause teil. Dann findet um 20¹⁵ Uhr in seiner Anwesenheit eine Festvorstellung in der Stadthalle in Rhein statt.

Am Montag um 11 Uhr wohnt der Minister einem Festakt in der Oberrealschule in Rhein bei. Im Anschluß hieran wird Dr. Goebbels die Einführung des neuen Autendanten Dr. Hasmeier um 14 Uhr im Senderaum des Kölner Funkhauses vornehmen. Um 15 Uhr 30 wird er dann die ursprünglich für Freitag, den 21. April, vorgesehene Ansprache vor der Rheinisch-Westfälischen Presse halten, und zwar im Großen Gürzenichsaal. Um 13 Uhr ist Dr. Goebbels dann wieder in Rhein, wo ihm der Ehrenbürgerbrief im Rathaus überreicht wird. Die große Kundgebung auf dem Wolff-Giller-Platz wird um 19 Uhr vor sich gehen, und den Abschluß bildet um 21 Uhr ein Fackelzug durch die Stadt.

Sitz des Rheinisch-Bergischen Kreises wird nach Berg, Gladbach verlegt.

Gladbach. Der Kreistag des Rheinisch-Bergischen Kreises beschloß gestern die Verlegung des Kreistages von Köln-Mülheim nach Berg-Gladbach.

Zum Landrat des Rheinisch-Bergischen Kreises wurde, wie bekannt, der Kreisleiter der NSDAP, Julius Meunier, ernannt.

Freimaurerlogen lösen sich auf.

„Verteilte Luise“ macht Schluss.

Kemmerich. Die beiden Kemmericher Freimaurerlogen „Moentrike Berg“ und „Zur Stadt auf dem Berge“ und ebenso die Lennep Freimaurerloge „Zur bergischen Bruderkette“ haben ihre Auflösung beschlossen. Die in Mülheim bald hundert Jahre bestehende Freimaurerloge „Zur verteilten Luise“ hat in ihrer letzten Sitzung ihre Auflösung beschlossen.

Nationalsozialist von Kommunisten überfallen.

Wuppertal. Auf dem Heimwege wurde in einer der letzten Nächte ein Nationalsozialist von einer Anzahl Kommunisten überfallen und verprügelt. In der Notwehr schoß der Angegriffene und verletzte zwei Kommunisten durch Bauch- und Beinverletzungen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

Austritt aus der Deutschen Volkspartei.

Der Syndikus der Dortmunder Handelskammer.

Essen. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erzählt, ist der Syndikus der Dortmunder Handelskammer, Dr. Martin, aus der Deutschen Nationalen Volkspartei ausgetreten. Er war

Zweimal verheirateter Heiratsschwindler.

Düsseldorf. Einem Heiratsschwindler überliefert wurde hier in der Person eines gewissen Friedrich Goebels sein schmieriges Handwerk. Goebels machte fortgesetzt Bekanntschaften mit Mädchen, denen er die Ehe versprach, wobei er ihnen erzählte, er sei der Erbe eines großen Vermögens und befände sich in guter Stellung. In Wirklichkeit brachte er die Mädchen nur um ihre sauer erarbeiteten Ersparnisse. Diese Betrügereien betrieb er seit mehreren Jahren. Die Polizei ist noch damit beschäftigt, die Zahl seiner Opfer festzustellen. Im übrigen ist Goebels schon zweimal verurteilt.

Der aus der Muniensaffäre bekannte frühere italienische Rechtsanwalt Dr. Luigi Mancini, ist nunmehr ausgewiesen worden und zwar auf Grund eines Erlasses des preussischen Innenministers.

Jagd hinter einem Fahrraddieb.

Köln. Gestern morgen stahl auf dem Hühlenbach ein junger Bursche ein Fahrrad. Der Dieb war aber beobachtet worden und wurde von zwei Radfahrern und einer Anzahl Passanten verfolgt. Nach einer Jagd durch verschiedene belebte Straßen gelang es den Radfahrern, den Burschen von dem Rad und verhaftet in einem Haus, von einer großen Menschenmenge verfolgt. Erst nach längeren Mühen fand man den Dieb in einem Büro der Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte, wo er angeblich „auf eine Auskunfts-erteilung“ wartete. Er versuchte zu leugnen, wurde jedoch erkannt und der Polizei übergeben. Die auf der Straße wartende Menschenmenge machte Anstalten, den Fahrraddieb zu verprügeln, was die Polizei aber verhinderte. Das gestohlene Fahrrad wurde dem Eigentümer wieder ausgehändigt.

Verlobung des Prinzen Wilhelm v. Preußen.

In Bonn.

Bonn. Hier verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, mit Fräulein Dorothea von Salviati. Seit dem Jahre 1923 steht der 1906 geborene Prinz in der nationalen Wehrarbeit und ist heute Bataillonsführer im Stahlhelm. Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Sproß zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewandert. Seit dieser Zeit stehen die Salviati in preussischem Staats- und Heeresdienst. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß der Prinz bei seiner Wahl sich entschlossen hat, mit den Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen.

Der Generalverwaltung des vormaligen preussischen Königshauses ist offiziell von dieser Verlobung nichts bekannt.

Prinz Wilhelm ist 1906 geboren, studierte Rechtswissenschaften und Volkswirtschaft, erlernte dann die praktische Landwirtschaft und arbeitet jetzt auf einem oberhessischen Hofgut. Die Mutter der Braut entstammt der alten Hamburger Familie C a s e m a n n. Von den drei Brüdern der Braut ist einer Leutnant im Artillerieregiment 2, ein anderer SA-Führer in Baden, während der älteste als einer der erfolgreichsten deutschen Turnierreiter bekannt ist und zur Italienmannschaft gehörte, die den Mussolini-Pokal für Deutschland gewann.

Gesunde Fünflinge geboren.

Nom. In einem Ort Muniens wurden gesunde Fünflinge, drei Jungen und zwei Mädchen geboren. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

